Aus der Geschichte der Feuerwehr in Jübar vor 1928

Der älteste schriftliche Hinweis auf das Bestehen einer Feuerwehr in Jübar findet sich im Gemeindebuch, das im Klötzer Kreisarchiv liegt. 1836 wurde die Feuerwehr erstmals erwähnt. In diesem Jahr wurde eine „Sprütze“ angeschafft. Alle umliegenden Gemeinden beteiligten sich entsprechend der Grundsteueranteile bzw. der Einwohnerzahlen an den Kosten (Gesamtkosten: 75 Taler / 5 Silbergroschen / 6 Pfennige).

Gemeinde	Reichstaler	Silbergroschen	Pfennige
Jübar	18	17	6
Hanum	16	11	11
Lüdelsen	15	4	4
Bornsen	5	27	2
Gladdenstedt	5	14	7
Haselhorst	4	8	-
Mellin	9	12	-

Es wird berichtet, dass es um 1830 eine Menge großer Brände in der näheren und weiteren Umgebung von Jübar gegeben hat. Von 1836 bis 1840 wird im Gemeindebuch von 11 großen Bränden berichtet, die unter anderem von der Feuerwehr Jübar mit bekämpft wurden, denn es hieß: „die mit Hilfe unserer Spritze bekämpft wurden“. Bei diesen Bränden werden die Orte Brome, Audorf, Dähre, Darnebeck, Bergen und Gehrendorf erwähnt. Es erscheint für uns heute etwas wunderlich, dass man zu Bränden in den doch sehr weit von Jübar entfernten Orten wie Bergen und Gehrendorf „fuhr“, um zu helfen. Dabei muss man auch bedenken, dass die Wege und Straßen damals sehr schlecht waren. Brände in der damaligen Zeit vernichteten jedoch nicht nur ein Haus oder Gehöft, sondern oft ein gan-

zes Dorf. Oftmals dauerte ein Brand mehrere Tage. So wussten die „Feuerwehrleute“, dass trotz einer mehrere Stunden dauernden „Fahrt“, der Einsatz ohne Hilfe sein würde. Der Grund für die vielen Brände in früherer Zeit waren die offenen Öldochtlampen und die Petroleumlaternen. Diese und auch manchmal die leichtsinnige Handhabung des Kienspanes waren es, die das trockene Strohdach in Brand setzten. Brannte erst ein Strohdach, dann griff bei ungünstigem Wind das Feuer sehr schnell von einem Strohdach auf das andere über.
Dem Gemeindebuch ist zu entnehmen, dass die vielen Brände dazu geführt haben, in Jübar eine Löschgemeinschaft zu bilden. Mehrere Orte haben sich um und nach 1830 dieser Löschgemeinschaft angeschlossen. Die Zentrale war Jübar. Es wird in dem Gemeindebuch auch erwähnt, dass es Löschabteilungen gegeben hat, die abwechselnd eingesetzt wurden. Dies ist dann wohl der späteren Pflichtfeuerwehr ähnlich, wo die zur Brandbekämpfung eingeteilten Gemeindemitglieder nach jedem Brand wechselten.
Zu dieser Löschgemeinschaft gehörten Jübar, Lüdelsen, Hanum. Bornsen, Mellin, Gladdenstedt und Haselhorst. Wie lange nun diese Löschgemeinschaft und die Löschabteilungen im Bereich Jübar existierten ist nicht feststellbar. Auf jeden Fall haben Gemeindemitglieder sich zu allen Zeiten, auch eben vor der Zeit einer fest organisierten Form der Feuerwehr, verantwortlich gefühlt, Leben und Gut der Mitmenschen zu retten und zu schützen.

Der große Brand in Jübar 1862

Am 27. September 1862 brach in Jübar ein Feuer aus, dass fast die ganze südliche Hälfte des Dorfes in Schutt und Asche legte. Darunter fielen die Gehöfte:

- Neumann (Quickenstedt / Loose)
- Neuschulz (Fritz Drenkmann)
- Griemann / Bock (Heinz Drenkmann)
- Karll
- Sannemann (Siegel)
- Klopp (Arndt / Mann)
- Schröder (ehemals Mager)

Nach einer mündlichen Überlieferung soll das Feuer von einer Magd aus Rache gelegt worden sein. Dieses Mädchen war auf dem Gehöft von Schröder tätig. Sie soll zwischen den Gehöften Neumann und Neuschulz ein Feuer entfacht haben in dem Glauben, die Flammen würden dann auf die andere Straßenseite hinüberschlagen und die dort stehenden Häuser in Brand stecken. Es kam jedoch anders. Die Gehöfte Neumann und Neuschulz brannten zunächst und dann zog sich das Feuer im Halbkreis herum bis zum Gehöft von Klopp, wo es zum Stoppen gebracht wurde. Im Gemeindebuch wird nun von diesem Brand berichtet und wie den Betroffenen geholfen wurde.
So haben die Gemeinde Ohrdorf 16 Reichstaler und 16 Groschen, die Gemeinde Teschendorf 4 Reichstaler und die Gemeinde Schneflingen 5 Reichstaler gespendet. Die Abgebrannten fuhren mit Leiter- und Kastenwagen in alle umliegenden Dörfer, um Gaben zu sammeln. Jeder gab nun etwas wie z. B.: Stroh, Getreide, Kartoffeln, Brot, Speck und Schinkenseiten, sowie auch kleine Geldbeträge. Durch dieses Helfen war es immer möglich, an einen Neuaufbau heranzugehen. Eine Feuerversicherung gab es ja in den Dörfern um diese Zeit noch nicht. Dennoch brauchten eben die Abgebrannten nicht hoffnungslos zu sein, da es wirklich tätige Nächstenliebe gab. Außerdem wurde sogar für die Gemeinde Jübar beschlossen, dass für die durch Brand Geschädigten durch die Nichtgeschädigten bestimmte Gaben aufgebracht werden mussten. So hatten die Grundbesitzer, Großbauern, Halbbauern, Schöppen, Kossaten und die Kirchengrundbesitzer einen bestimmten Betrag (Gaben) zu geben, um eben den durch Brand Geschädigten einen Neuanfang zu ermöglichen, was ja auch letztlich im gesamten Interesse des Dorfes war. Nach diesem Brand wurde der Durchbruch (heute Salzwedeler Straße) in Richtung Lüdelsen / Neuenstall vollzogen.

Am 24. Juni 1875 war dem Gemeindebuch zu entnehmen, dass die hiesige Gemeinde zur Beratung zusammengekommen war, um u. a. eine Strafe für diejenige festzulegen, die bei Ausbruch eines Feuers nicht erschienen waren. Sämtliche Löschmannschaften des betreffenden Bereiches hatten sich beim Spritzenmeister Giese zu melden. Nichterschienende mussten dem Ortsvorstand genannt werden, damit sie zur Zahlung einer Strafe aufgefordert wurden. Die Strafgelder wurden zu gemeinnützigen Zwecken im Ort verwendet. Kranke wurden von der Zahlung befreit. Bei Nichterscheinen zum Löschangriff musste 1 Mark Strafe bezahlt werden.

Die Gründung der freiwilligen Feuerwehr Jübar

Am 26. Februar 1928 wurde die Freiwillige Feuerwehr Jübar e. V. gegründet.
Gründungsmitglieder:

Otto Hehlig
Gustav Lehmann
Otto Herms
Paul Mager
Heinrich Reinecke
Fritz Drenkmann
Heinrich Drenkmann
Fritz Schulz
Walter Kardinal
Walter Friedrichs
Otto Pasemann
August Seinicke

Wilhelm Schwerin
Heinrich Dupont
Gustav Ritzke
Otto Trump
Otto Göhrmann
Wilhelm Stein
August Busse
Fritz Wrede
Alfred Kreutzberg
Bernhard Roloff
Friedrich Tiedge
Martin Siebert

Wilhelm Bartels
Heinrich Dirks
Heinrich Schulz
Hermann Grebin
August Bornhuse
Fritz Sültmann
Fritz Schröder
Hermann Kommert
Otto Gädke
Heinrich Quickenstedt
Otto Grahn

Die ersten Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände, die den Mitgliedern der FFw übergeben wurden, waren: Joppe, Helm und Gurt.

Die Geschichte der FFw Jübar von 1928 – 1948

Um das Jahr 1928 wurden in der altmärkischen Heimat sehr viel Wehren gegründet. In den vergangenen Jahrzehnten, seit der Gründung der FFw Jübar, haben sich die gesellschaftlichen Verhältnisse geändert und damit auch die gesellschaftliche Stellung. Eine FFw ohne gesellschaftliche Aktivitäten in der Gemeinde wäre heute nicht mehr denkbar. Auch die FFw Jübar hat eine Wandlung im Blick auf ihre gesellschaftliche Stellung und Bedeutung durchlebt. Jedoch das Hauptanliegen haben die Mitglieder letztlich wohl zu keiner Zeit aus den Augen verloren. Es geht um das Leben der Mitmenschen, um Hab und Gut – dies galt es zu schützen und zu retten.

Der Beilage des Salzwedeler Wochenblattes ist in dieser Zeit folgendes zu entnehmen:

Beilage Nr. 53 vom 4. März 1931
Feueralarm erscholl am Montag gegen 16 Uhr 30 Min. im Orte; es handelte sich um eine Übung. In wenigen Minuten waren die Kameraden der Wehr zur Stelle. Als Brandobjekt war die Scheune des Grundbesitzers Heinrich Schulz 78 gewählt. Sofort nach Eintreffen der Wehr konnte Wasser gegeben werden. Nach Erledigung des Brandes rückte die Wehr ab zum Exerzierplatz; hier wurde Geräte- und Fußexerzieren geübt. An die Übung schloss sich eine Vollversammlung beim Kameraden W. Stein an. Die Jahresrechnung wurde vorgelegt. Dann folgte eine gründliche Personenstandsaufnahme der

Wehr. Der erste Brandmeister, Landwirt Hehlig, sprach seine Anerkennung über die Leistungen der Wehr aus. Ein gemütliches Beisammensein schloss sich an.

Beilage Nr. 86 vom 5. April 1931
Am Sonnabend ertöte plötzlich Feueralarm im Orte. Es handelte sich um eine größere Übung unter Leitung von Brandmeister Hehlig, die einen guten Verlauf nahm und bei dem Kreisbranddirektor eine günstige Kritik fand. Auch die neu angeschaffte Dachleiter bewährte sich in bester Weise.

Beilage Nr. 261 vom 5. November 1932
Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt eine größere Übung ab, der auch der Kreisbrandmeister aus Salzwedel beiwohnte. Anschließend fand im Lokale Otto Herms ein Übungsball statt. Alles war in bester Ordnung.

Beilage Nr. 50 vom 28. Februar 1934
Am Montagabend wurde die Feuerwehr Jübar durch Brandmeister Lehmann zu einer Versammlung alarmiert. Da der bisherige Brandmeister jetzt Bezirksbrandmeister ist, wurde an seiner Stelle als Brandmeister August Bornhuse gewählt. Auch für den Feldwebel Otto Herms, der sein Amt wegen Überlastung niederlegte, wurde Heinrich Reinecke gewählt. Ein kleines Tiegelbratenessen schloss sich an.

Beilage Nr. 65 vom 17./18. März 1934
Gestern wurden die Freiwilligen Feuerwehren der Ortschaften Jübar, Bornsen, Hanum und Lüdelsen zu einer Übung nach Jübar gerufen. Jübar konnte schon nach 9 Minuten Wasser geben. Von den auswärtigen Wehren war als erste Bornsen zur Stelle, dann kam Hanum und danach Lüdelsen. Als Brandobjekt waren die Gebäude von Packebusch, Behne, Roloff und Heinecke ausersehen. Anschließend ging es zum Sportplatz, wo eine Exerzier- und Geräteübung vorgenommen wurde. Im Lokale Bültge hielt nach Beendigung des Dienstes Otto Hehlig eine Kritik über Bedienung der Spritzen usw. ab. Geleitet wurde die Übung vom Bezirksbrandmeister und Amtsvorsteher Lehmann.

Beilage Nr. 260 vom 6. November 1934
Am Sonntag war vom ganzen Bezirk eine Feuerwehrübung anberaumt, zu der die Feuerwehren der Orte Jübar, Lüdelsen, Hanum, Gladdenstedt, Nettgau, Wendischbrome, Bornsen und Mellin erschienen waren. Kurz vor 2 Uhr wurde Alarm geblasen und pünktlich waren alle zur Stelle. Als Brandobjekt waren die Grundstücke von H. Jordan und Gastwirt Stein ausersehen. Die Übungen gingen flott vonstatten. Darauf ging es nach dem Paradeplatz, wo Übungen an Geräten und Exerzieren stattfand. Als die Übungen beendet waren, wurden sämtliche Wehren mit Musik heimgeholt. Nach 20 Minuten Pause gab der Kreisbrandmeister eine Kritik über den Feuerangriff ab. Stets sei ein richtiges Signal zu geben, denn davon hänge viel ab. Die Wehren der Orte Lüdelsen, Bornsen und Mellin waren schon in ihrer neuen Uniform erschienen. Am Abend fand im Bültgeschen Saal der übliche Feuerwehrball mit der Kapelle W. Pasemann – Hanum – statt.

Am 11. September 1934 hatte man in Jübar allen Anlass, freudige Gesichter aufzusetzen, denn aus der Gemeinde heraus wurden Werke vollbracht, die mit vollem Recht zu nennen sind. In den Mittelpunkt des Interesses ist der Winkel am Schützenplatz gerückt. Hier ist die neu ausgebaute Schützenstraße zu nenne. Zum Glanzpunkt an diesem Straßenzug ist das neue Feuerwehrgerätehaus geworden, dessen siebzehn Meter hoher Turm weit über die Häuser ragt. Von Sachverständigen wurde dieser Bau der fortschrittlichste in den ländlichen Gemeinden des Regierungsbezirkes genannt. Der eigentliche Geräteraum ist 16 Meter lang, an dessen Hinterwand sich eine Schlauchwascheinrichtung entlang zieht. Im zweiten Geschoss liegen zwei Unterrichtsräume, die sich im Winter heizen lassen. Untergebracht wurden in dem neuen Gebäude ein sechssitziges Mannschaftsauto, eine Handdruckspritze, ein Zubringer, ein Schlauchwagen und verschiedene Leitern und schließlich auch die neue Motorspritze, die erst an diesem Tage übergeben und aus Spenden angeschafft werden konnte.
Zu diesem 11. September 1938 war in der Zeitung „Der Mitteldeutsche“ Nr. 216 unter der Überschrift

Gemeinschaftsgeist in Jübar trug Früchte
Kreisverbandstag der Feuerlöschpolizei – Weihe des neuen Gerätehauses und Übergabe der neuen Motorspritze an den Löschzug Jübar

folgendes zu entnehmen:

Die Wehrführer – Tagung

Der geräumige Saal der Gastwirtschaft Herms vermag die große Zahl der erschienenen Wehr- und Löschzugführer und Feuerwehrkameraden nicht zu fassen, so dass auch noch die Vorräume besetzt sind, als Kreisfeuerwehrführer Beuchelt den Kreisverbandstag mit den Worten der Begrüßung eröffnet, die vor allem gelten dem erschienenen Landrat, dem Kreiskommissar der Landfeuersozietät, dem Bezirkswehrführer, dem Bürgermeister von Jübar, sowie den Amtsvorstehern und Bürgermeistern der Umgebung. Der Kreiswehrführer widmete Worte der Anerkennung den Leitern der Gemeinde und des Löschzuges. Worte anspornender Ermahnung richtete er an alle, nicht stehen zu bleiben bei dem Erreichten, sondern mit aller Anspannung der Kräfte zu arbeiten am weiteren Auf- und Ausbau aller Möglichkeiten der Brandverhütung und –bekämpfung.

Aufbau im Löschwesen!

Dann kam man zum Bericht über das Jahr 1937/1938, den der Kreisfeuerwehrführer in erschöpfender Weise selbst gab. Arbeit und Dienst seien gewaltig gesteigert worden und nur der freudigen Pflichterfüllung auch fast aller Wehr- und Löschzugführer sei es zu danken, dass alles ordnungsgemäß hätte erfüllt werden können. Aber auch in der Zukunft gelte es: äußerste Pünktlichkeit und strikte Erfüllung aller Dienstvorschriften. Man hoffe, dass man im 5. Jahre zu einem wesentlichen Abschluss der Arbeiten, besonders in der Ausrüstung und Uniformierung kommen werde. In der Einrichtung der Gerätehäuser sei man auch ein gutes Stück vorwärts gekommen, aber leider seien oft noch schwere Beanstandungen zu machen, und es sei dringendste Pflicht der betreffenden Löschzugführer und Bürgermeister, hier Abhilfe zu schaffen.

Von den 153 Gerätehäusern im Kreise seien 12 mit sehr gut, 72 mit gut, 59 mit mangelhaft und 10 mit schlecht zu bezeichnen. Ein Teil der Gemeinden habe noch sehr dürftige Geräte, ein Teil noch gar keine. Das dürfte es heute nicht mehr geben, dass man sich auf nachbarliche Hilfe verlasse. Jeder muss in der Lage sein, sich selbst zu helfen! Die Einberufung der jüngeren Mannschaften zum Arbeitsdienst und Heer müsse Veranlassung geben, fortgesetzt für Ergänzung zu sorgen. Als wichtigstes Ereignis bezeichnete er die Erstellung der Provinzialfeuerwehrschule Heyrothsberge und dankte hierbei allen Kameraden für die gebrachten Opfer für diesen Zweck. Er verwies darauf, dass bis 1940 alle Löschzugführer durch diese Schule gegangen sein müssen, andernfalls ihre Abberufung erfolgen muss. Die Maschinistenlehrgänge an der Schule seien fortgesetzt übergemeldet, so dass Zurückstellungen erfolgen müssen. Die Zahl der Brände sei im Berichtsjahre mit 20 um 4 höher als im Vorjahr gewesen. Der Kreiswehrführer sprach der Landfeuersozietät seinen besonderen Dank für stete umfangreiche Unterstützung der Wehren aus. Mit einem Vergleich zu früheren Katastrophen und ernsten Worten für eine durchgreifende Ausbildung in der Vorbeugung, Verhütung und Brandbekämpfung schloss er seinen ausführlichen Bericht. Weiter wurde der Bericht über die Kreisfeuerwehrverbandskasse gegeben und dem Kassierer Entlastung erteilt. Ebenso wurde der Haushaltsplan für 1938/1939 einstimmig genehmigt. Abschließend betont wurde, dass bis 1940 wahrscheinlich die allgemeine Motorisierung durchgeführt werden muss.

Auf die Führung kommt es an!

Landrat Dr. Zilch gibt seiner Freude Ausdruck über die Gelegenheit, auf solchen Tagungen persönlichen Kontakt mit den Feuerwehren zu bekommen. Es sei ihm eine besondere Freude gewesen, in den 5 Jahren, die er an der Spitze des Kreises stehe, die stete Aufbauarbeit innerhalb der Wehren feststellen zu können, was neben der umsichtigen Arbeit der Bürgermeister, Amtsvorsteher und Löschzugführer ein besonderer Verdienst des Kreisfeuerwehrführers sei, der unzweifelhaft der rechte Mann auf diesem Posten sei. Und darum gelte sein besonderer Dank auch ihm, mit dem er in gemeinsamer arbeit jederzeit für den weiteren Ausbau der Wehren eintreten wolle. Kreiskommissar Stavenhagen gibt seiner Anerkennung für die geleistete Arbeit Ausdruck und verspricht namens der Direktion weitere wirksame Unterstützung.

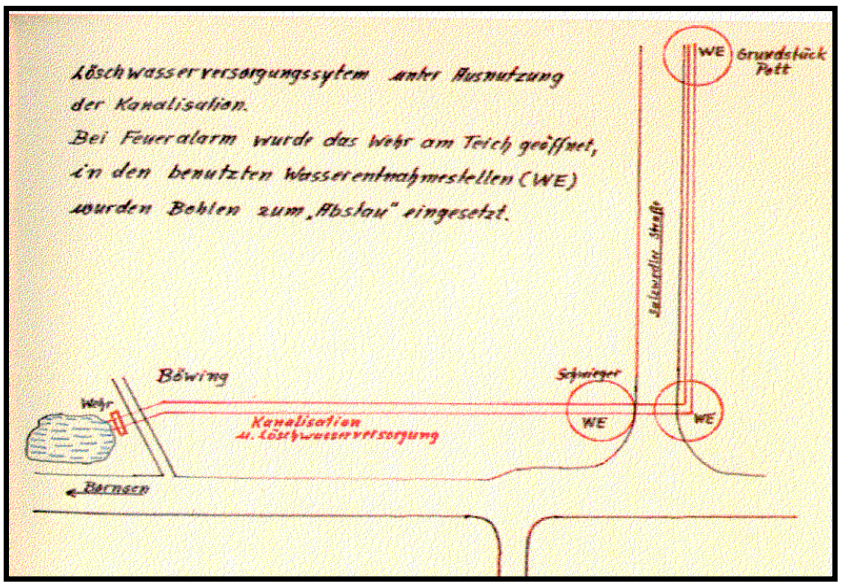
Feueralarm!

Um 13 Uhr marschieren die Wehrmänner zum neuen Gerätehaus, wo nach stolzen Worten der Befriedigung seitens des Bürgermeisters Herms und des Amtsvorstehers Lehmann das neue Gerätehaus unter der Devise „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ geweiht wurde und dem Löschzugführer Reinecke die Schlüssel übergeben wurden, der versprach, mit seiner Mannschaft, mit dem neuen Gerätehaus und den Geräten sich voll und ganz für das Wohl und Wehe der Gemeinde in Feuers- und Wassersnot einzusetzen. Dann treten die Wehren zum Exerzier- und Gerätedienst an, der eingeleitet wird mit Vorführungen eines Salzwedeler Muster-Steigertrupps unter dem Kommando von Brandmeister Preuß am neuen Steigerturm. Anschließend folgen Mustervorführungen einer Salzwedeler Mannschaft an der Motorspritze, dann gemeinsame Geräteübungen und Fußexerzieren.

Gerätehaus – Weihe

Wenige Minuten vor 15 Uhr ertönen im Dorf Feueralarm-Signale. Auf dem Hehligschen Hofe stehen Scheune und Stallungen „in Brand“ und schwere Gefahr besteht für Nebengebäude auf dem Krauselschen Grundstück. Im Eiltempo rücken die Wehren ab, und ehe die zahlreichen Zuschauer an der angenommenen Brandstelle ankommen, stehen 3 Motorspritzen bereits in flottem Kampf gegen den Brandherd, während eine Handdruckspritze den Schutz der gefährdeten Gebäude übernommen hat, wobei trotz emsigen Einsatzes aber wieder die Unzulänglichkeit dieses Gerätes bewiesen wird. Nach Beendigung dieser Alarmübung marschiert ein imposanter Zug unter Vorantritt eines Tambourkorps und der Huhnschen Kapelle zum Festplatz, wo bei einem kurzen Kommers der Kreisfeuerwehrführer in seiner Kritik die Zufriedenheit über die in allen Teilen als gut gelungen zu bezeichnenden Übung ausspricht. Mit Worten nochmaliger Ermahnung zu immer treuer Pflichterfüllung kann der offizielle Teil der Veranstaltung geschlossen werden und der anschließende gemütliche Teil bei Gesang und Tanz zeigen, dass die Wehrmänner auch hier ihren Mann zu stehen wissen.
(Zeitungsausschnitt vom 13. September 1938)

Zu erwähnen sei noch, dass bis 1939 der Dorfteich als Löschwasserversorgung diente. (siehe Zeichnung) 1939/40 wurde die zentrale Wasserversorgung fertiggestellt und somit verbesserte sich auch die Löschwasserversorgung.



In den Kriegsjahren wurde das Gerätehaus der FFw teilweise zweckentfremdet genutzt. Es diente zur Unterbringung von Kriegsgefangenen und als Lager für Baustoffe. Trotzdem haben alle Geräte der Feuerwehr diese Zeit überstanden und waren einsatzbereit. Die technische Ausrüstung bestand damals aus einer TS 4 Koebel, einer Handdruckförderpumpe und einer Handdruckspritze.
Die Wehr bestand 1945 aus den Kameraden:

Otto Pasemann	Martin Siebert	Wilhelm Schwerin
August Busse	Paul Mager	Heinrich Böwing
August Schröder	Fritz Drenkmann	Alfred Kreutzberg
Fritz Schulz	Heinrich Dirks	Otto Remmel
Gustav Ritzke	Walter Friedrichs	Wilhelm Bartels

Die meisten von Ihnen waren Gründungsmitglieder von 1928. Es soll aber auch daran gedacht werden, dass nicht wenige Mitglieder ein Opfer jenes schrecklichen Krieges geworden sind.

Die Geschichte der FFw Jübar von 1949 – 1958

1949 wurde in der Wehr Jübar eine FDJ-Löschgruppe gebildet. Sie wurde von den Kameraden August Busse und Otto Pasemann ausgebildet, angeleitet und für den Dienst in der FFw vorbereitet. Diese Gruppe bestand aus folgenden Mitgliedern:

Heinz Roloff	Fritz Tiedge	Hans Pützozyk
Günther Ziebell	Fritz Steinlage	Karl-Heinz Kaduk
Hermann Schulz	Henry Pasemann	

Für die Jugendlichen war diese Aufgabe schon eine tolle Sache. Gearbeitet und geübt wurde natürlich erst einmal an der alten Technik. Im zweiten Jahr durfte dann auch mit der TS 4 Koebel gearbeitet werden. Als Uniformen wurden alte Wehrmachtsuniformen eingefärbt. Stolz waren die Jugendlichen, als sie Kameraden der FFw sein durften. Große Begeisterung erfüllte die Gedanken und Herzen und es wurde eine Laienspielgruppe gebildet. Mit dieser „Theaterkunst“ sollte für den Dienst in der Feuerwehr geworben werden. Die „Auftritte“, die in plattdeutscher Sprache vorgetragen wurden, reichten bis in den Raum Diesdorf.

Bereits in den 50er Jahren wurde in Gemeinderatssitzungen über den Feuerlöschteich beraten. So ist dem Protokoll einer Gemeinderatsitzung vom 30.03.1954 folgendes zu entnehmen: „Zur Verschönerung des Dorfbildes ist es weiterhin erforderlich, entweder den Dorfteich zweckentsprechend herzurichten, oder ihn einzuebnen“. In einem Protokoll vom 21.12.1956 wurde festgehalten: „Da der Feuerlöschteich aus Mangel an Zement nicht neu gebaut werden kann, wurde beschlossen, in das Wasserwerk zusätzlich eine Pumpe einzubauen, welche nur bei Katastrophenfällen eingesetzt wird und genügend Wasser fördern wird“.

Abschnittsleiter der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Salzwedel 1952 (August Busse ganz rechts)

1958 bekam dann die Wehr ein eigenes Fahrzeug. Es war ein altes Wehrmachtsfahrzeug vom Typ Opel 3,6 t. Mit diesem Fahrzeug, dass als Zug- und Hilfsfahrzeug diente, bekam die Wehr einen TSA mit TS 8.

1958 wurde von den Kameraden eine Umlage von 0,50 DM pro Monat erhoben. Bei dem Kameraden Otto Herms sollte am 28. Februar 1959 ein Vergnügen stattfinden. Um die Unkosten zu decken, wurde eine Umlage von 2 DM eingesammelt.

Die Geschichte der FFw Jübar von 1959 – 1968

1959 nahm die FFw an einem Wirkungsausscheid teil. Mit dem alten Wehrmachtsfahrzeug vom Typ Opel 3,6 t und Fahrrädern war die Wehr zu diesem Leistungsvergleich gefahren.

In den 60-ziger Jahren wurde den Brandschutzorganen die Verpflichtung auferlegt, durch die ständige Erhöhung der Sicherheit und Ordnung auf dem Gebiete des Brandschutzes, keine Verluste irgendwelcher volkswirtschaftlicher Werte zuzulassen. Dieser Verpflichtung weiterhin gerecht zu werden erforderte die Qualität der Arbeit der Brandschutzorgane durch ständige politische und fachliche Ausbildung und Schulung zu erhöhen. Um dieses Ziel schnell zu erreichen, wurde für das Jahr 1961 ein Leistungsvergleich vorgeschlagen. Von den 53 teilnehmenden Wehren belegte Jübar den 26. Platz mit 473 Punkten.

Dem Rechenschaftsbericht für das Jahr 1961 ist folgendes zu entnehmen:

„Es wurden monatlich eine Schulung und eine Schulübung durchgeführt. Außer diesen Übungen nahmen alle 11 aktiven Kameraden an einer zweitägigen Ausbildung teil, die von den Genossen des VPKA Klötze, Abt. Feuerwehr, geleitet wurde. Das Ergebnis dieser Übung war erfolgreich. Am Anschluss der Übung wurde ein Vergleichsschießen durchgeführt. Die Kameraden der FFw Jübar verpflichteten sich im Jahre 1961 die Bedingungen für das Schießabzeichen in Bronze zu erfüllen. Dieses scheiterte nicht an den Kameraden, sondern vielmehr daran, dass sich kein Abnahmeberechtigter dazu einfand.

Einsätze: Die FFw Jübar hatte 1961 einen Einsatz. Es war der Scheunenbrand in der LPG „Hartau“ Lüdelsen.

Im Dezember 1961 wurde eine Nachtübung durchgeführt. Die Zeit von der Auslösung des Alarms bis zur Wassergabe betrug 11 Minuten. In den Erntemonaten wurden Brandschutzkontrollen in den Gehöften der LPG Typ I und Typ III durchgeführt. Bei der Brandschutzkontrolle am 30. Juli 1961 wurde festgestellt, dass auf den Höfen der LPG Typ III im vorbeugenden Brandschutz sowie im Unfallschutz noch große Mängel aufzuweisen sind. So wurden allein auf den drei Höfen ehemals Hehlig, Heimann, Gades 17 Mängel festgestellt. Die E-Anlagen am Düngerbrecher auf dem Hof Heimann befanden sich in einem Zustand, der nicht nur gegen den vorbeugenden Brandschutz, sondern auch noch sehr fahrlässig gegen die Unfallschutzbestimmungen verstieß. Dieser Hof sollte von den Brandschutzbevollmächtigten der LPG besonders beachtet und überprüft werden. Über die Gehöfte vom Typ I wäre weniger zu berichten.

Die aktive Gruppe leistete 1961 385 Aufbaustunden. Es wurde eine 4 x 100 m Kampfbahn geschaffen (100 h). Für den Kindergarten stellten die Kameraden Ziebell, Tiedke und der Schmiedemeister Lehmann eine dreiteilige Schaukel und ein Karussell her (166 h). Am Feuerlöschteich wurden von den Kameraden der FFw 26 Stunden geleistet. Bei der Instandhaltung des Gerätehauses und des Fahrzeuges wurden 67 Stunden erbracht. Gute Arbeit leistete der Kamerad H. Roloff, der das Fahrzeug sowie die Geräte in gutem Zustand hielt. Bei der Überprüfung der Hydranten wurden 16 Stunden geleistet. Im Monat August wurden von den Kameraden 35 Stunden bei der Einbringung der Ernte geleistet.

An Geräten und wasserführenden Amaturen besaß die FFw 1961:

1 TS 8	8 Masken	8 Kampfanzüge
17 B-Schläuche	6 Helme	1 Zug- und Hilfskraftfahrzeug
7 C-Schläuche	8 Breitgurte	
1 Kübelspritze 10 Liter	2 Beile	
1 CO_2-Löscher	4 Spaten	

Zum Kfz wäre zu sagen, dass es nicht den Ansprüchen der Feuerwehr entspricht. Das Fahrzeug ist einmal sehr schlecht bereift, zum anderen müsste die Batterie schon längst ausgewechselt werden. Eine neue Batterie zu beschaffen ist bis zum heutigen Tage noch nicht gelungen. Das Kfz ist auf Allradantrieb gebaut. Seit September 1961 hat das Kfz nur noch Frontalantrieb. Der Hinterradantrieb musste wegen Totalschaden am Ausgleichgetriebe ausgebaut werden. Man sollte sich einmal Gedanken machen, ob es nicht angebracht wäre der FFw ein neues einsatzfähiges Fahrzeug bereitzustellen.

Zur Löschwasserversorgung wäre zu sagen, dass der Löschteich unbedingt fertiggestellt werden muss. Das Wassernetz würde bei einem Brand die Wasserversorgung nicht sichern. Der Rat der Gemeinde stellte 1961 die Mittel zur Anschaffung von 7 Uniformen und einem CO_2-Löscher zur Verfügung. Die FFw nahm an den Kreismeisterschaften im Feuerwehrkampfsport und am Leistungsvergleich der FFw teil.

Für das Jahr 1962 stellte sich die FFw Jübar folgende Aufgaben:

1. Monatliche Durchführung einer Schulung und einer Schulübung

2. Durchführung einer ordentlichen Brandschutzkontrolle in jedem Quartal (3 bis 4 Kameraden sind für einen Wirkungsbereich verantwortlich)
3. Alle Kameraden werden das Schießabzeichen in Bronze erwerben.
4. Werbung von zwei neuen Mitgliedern für die FFw.
5. Die Gruppe verpflichtet sich 260 Aufbaustunden zu leisten.
6. Durchführung einer zweitägigen Ausbildung mit allen aktiven Kameraden.
7. Werbung von sechs weiteren Lesern für den „Brandschutz“.
8. Streichen der Fensterklappen des Schlauchturmes sowie die Anbringung eines sicheren Verschlusses.
9. Die Leitung der FFw Jübar verlangt von der DVA einen Bericht über die Schäden, die durch Kleinstbrände in Jübar entstanden sind.
10. Einführung des einheitlichen Systems im vorbeugenden Brandschutz (Sonneberger Methode).
11. Die FFw stellt an den Rat der Gemeinde den Antrag, die Mittel zur Anschaffung eines Ladegerätes, von Verbandskästen und einer Tragebahre bereit zu stellen.

Für gute Leistungen beim Signalbau in den Monaten Juli und August 1962 erhielt die FFw eine Entschädigung von 120 DM.

1963 hatte die FFw Jübar 3 Einsätze:

- Brand des Hühnerstalles der LPG Lüdelsen am 11.02.1963
- Waldbrand im Jagdgebiet Gladdenstedter Straße
- Garagenbrand LPG Wendischbrome

Brandschutzkontrollen wurden auf allen Gehöften der LPG sowie in den Haushaltungen der Gemeinde durchgeführt. Besondere Mängel wurden nicht festgestellt. Die Einsatzbereitschaft sowie die Einsatzfreudigkeit der Kameraden Typ I und III war gut. Im Mai 1963 wurden sämtliche Hydranten überprüft und gestrichen. Schulungen wurden in den Monaten Januar bis Oktober laufend durchgeführt. Der Versammlungsbesuch betrug im Durchschnitt 80 %. Schulübungen wurden 3 durchgeführt: 1. März, 2 Mai, 3. Juni. Die Stärke der Wehr betrug 16 Kameraden.

Für das Jahr **1964** stellte sich die Wehr folgende Ziele:

1. Monatliche Durchführung einer Schulung
2. In jedem Quartal eine Übung und Brandschutzkontrolle
3. Bildung einer Gruppe „Junge Brandschutzhelfer“
4. Einen Kameraden zur Schulung delegieren
5. Kennzeichen der Absperrschieber, Hausanschlüsse und Hydranten
6. Auffüllen des Feuerlöschers SK 10
7. Beschaffung eines Werkzeugkasten
8. Darauf bestehen, dass 1964 die defekten Hydranten erneuert werden (Die wichtigsten Hydranten sind: Frachtstraße Hof Drenkmann, Breite Straße Hof Heimann)
9. Der LPG nur noch einen Hydranten für die Wasserentnahme und Traktoren waschen zur Verfügung zu stellen
10. Den Kinderspielplatz neben Körner in der Frachtstraße herzustellen
11. Alle gestellten Aufgaben gemeinsam in Ehren erfüllen

In der Zeit vom Rechenschaftsbericht 1963 bis zum Rechenschaftsbericht 1964 hatte die Gemeinde Jübar viele Erfolge zu verzeichnen, sei es die Fertigstellung des Feuerlöschteiches oder die Kanalisierung oder andere kommunale Arbeiten, bei deren Fertigstellung die Kameraden der FFw nicht unwesentlich beteiligt waren. Die FFw bestand 1964 aus 17 Kameraden. Dem Rechenschaftsbericht ist u. a. zu entnehmen: „Stellt man dagegen die Forderungen bzw. Zielstellung der FFw Jübar, so muss man feststellen, dass von den 10 Punkten nur 7 erfüllt wurden.“ Zu 3. „Bildung einer Gruppe Junge Brandschutzhelfer“ – Zu diesem Punkt muss man sagen, dass schon in der Schule auf den vorbeugenden Brandschutz hingewiesen werden muss und wie kann man das besser als durch eine Gruppe „Junger Brandschutzhelfer“. Bei der Aufstellung dieser Gruppe hatte uns der Genosse Heinze seine Unterstützung zugesagt, die aber ausblieb. Für die Abteilung der Gruppe ist der Kamerad H. Roloff verantwortlich. Zu 5. und 8. – Dieser Punkt muss unbedingt 1965 realisiert werden, vor allem die Erneuerung der Hydranten. Zu 10. – Diese Verpflichtung wurde von den Kameraden der FFw nur zu 50 % erfüllt. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe sind wir als FFw Jübar auf die Unterstützung der Technik bzw. der LPG angewiesen, um den dort erforderlichen Boden anzufahren.

Die FFw hatte 1964 3 Einsätze:

- Scheunenbrand in Hanum (Kinderbrandstiftung)
- Scheunenbrand in Nettgau (Kinderbrandstiftung)
- Brand in Neuenstall (Bienenwagen durch Abschwefeln der Waben)

Das Kollektiv der FFw Jübar wurde 1964 mit der Aufbaunadel in Silber ausgezeichnet.

Am 3. Mai 1966 wurde in Jübar eine 4 x 100 m Kampfsportübung durchgeführt. An der Übung nahmen die Wehren aus Lüdelsen und Jübar teil. Die Wehr aus Hanum erschien nicht. Die Wehr Lüdelsen stellte eine Mannschaft für 4 x 100 m und einen Kameraden für 1 x 100 m. Die Wehr aus Jübar stellte zwei Mannschaften für 4 x 100 m und einen Einzelkämpfer. Die 4 x 100 m Staffel aus Jübar wurde für die Kreismeisterschaften nach Kunrau nominiert mit den Kameraden Roloff, Friedrichs, Kassau und Jordan.

Aufgrund mangelnder Einsatzbereitschaft einiger Kameraden in vergangenen Monaten wurde am 9. November folgender Versammlungsbeschluss gefasst:

Versammlungsbeschluss 9. November 1966

Die im letzten Halbjahr auftretende mangelhafte Einsatzbereitschaft und die schlechte Disziplin von einigen Kameraden der FFw Jübar wirkt sich ungünstig auf die Entwicklung der Wehr aus. Jeder Kamerad ist mit dem Statut der FFw vertraut gemacht worden. Darin heißt es unter anderem in
§ 6 – „Rechte und Pflichten“

- Die Aufgaben der FFw aktiv und pflichtbewusst erfüllen
- Regelmäßig am Dienst teilnehmen
- Befehle und Anordnungen gewissenhaft durchzuführen
- Bei Alarm sich unverzüglich zum Stellplatz zu begeben
- Sich für jedes Fernbleiben vom Dienst, unter Anführung des Grundes, rechtzeitig beim Vorgesetzten zu entschuldigen

Um wieder einen planmäßigen Dienstablauf zu erreichen, sieht sich die Wehrleitung leider gezwungen Maßnahmen zu ergreifen, die nicht in einer FFw in Erscheinung treten sollten.

1. Bei unentschuldigtem Fernbleiben vom Dienst sind 3,00 M von den unentschuldigt fehlenden Kameraden an die Wehr zu zahlen.
2. Bei bösartigen bzw. absichtlichem Fernbleiben bei Alarm sind 5,00 M von den unentschuldigt fehlenden Kameraden an die Wehr zu zahlen.
3. Bei schlechter Pflege der persönlichen Ausrüstung und Dienstkleidung sind 5,00 M an die Wehr zu zahlen.
4. Für die Führung der Dienstbeteiligung (Anwesenheitsliste) ist der Wehrleiter Unterbrandmeister Fr. Tiedge verantwortlich.
5. Für die Überwachung der persönlichen Ausrüstung und Dienstkleidung sind die Kameraden Oberfeuerwehrmann Bartels, Heinrich und Löschmeister Schulz, Hermann verantwortlich.
6. Für die Einziehung der Strafgelder ist Kamerad Löschmeister Ziebell, Günter verantwortlich.

Die Maßnahmen der Wehrleitung werden von den Kameraden der FFw Jübar durch Unterschrift bestätigt und zum Beschluss erhoben.

Wehrleiter

1967 hatte die Wehr 27 Mitglieder:

O. Pasemann	W. Schulz	Kreuzberg
P. Mager	Friedrichs	K. Meier
F. Tiedge	H. Tiedge	S. Kassau
H. Roloff	W. Fritz	H. Heins
Hermann Schulz	S. Roloff	Lagemann
G. Ziebell	Otto Schulz	D. Krause
M. Granse	Fr. Jordan	K.H. Schulz
D. Roloff	Rudi Kunz	H. Schulze
H. Bartels	R. Elfert	G. Jordan

1968, im Jahr des 40-jährigen Bestehens der FFw Jübar, hatte die Wehr folgenden Gerätebestand:

1 x LF Zug- und Hilfsfahrzeug
1 x TSA
1 x TS – 8
6 x A – Saugschlauch 1,6 m
22 x B – Schlauch
16 x C – Schlauch
2 x Saugkörbe
1 x Standrohr
2 x Verteilerstücke
2 x B – Strahlrohr
3 x C – Strahlrohr
2 x Sprühstrahlrohr
1 x Schwimmboje
2 x Schlauchstücke

1 x Wasserstrahlpumpe
1 x Schaumlöscher
1 x Tetralöscher
1 x Trockenlöscher
1 x CO2 – Löscher
1 x Kübelspritze
2 x Streckleiter
1 x Sanikasten
1 x Fangleine
10 x Schutzanzüge
21 x Schutzhelme
8 x Hakengurte
11 x Rauchschutzmasken
18 x Uniformen (männlich)
3 x Wettermäntel

1 x Sturmlaterne
1 x Handscheinwerfer
5 x Wachsfackel
1 x Starkstromkasten
1 x Kanister 20 L
2 x Kanister 5 L
1 x Einreißhaken
1 x VK – Trichter
4 x Sandschaufel
1 x Zugsäge
4 x Spaten
6 x Bindestricke
4 x Absperrleinen
1 x Zahnstangengewinde
2 x Schuttmulde

Bemerkungen zum Gerätebestand: Das Zug- und Hilfsfahrzeug ist im gegenwärtigen Zustand nicht mehr einsatzbereit. Der Rat der Gemeinde hat festgelegt, das Fahrzeug mit einem anderen Motor auszustatten, wenn die Möglichkeit besteht.

Aus Anlass des **40-jährigen Bestehens** der FFw Jübar fand am 22. und 23. Juni 1968 ein Volksfest statt. der Ablaufplan sah wie folgt aus:
Am 22. Juni wurde eine Übung mit den Wehren des Wirkungsbereiches durchgeführt. Als Einsatzgruppen waren vorgesehen:

- 1 Gruppe der Wehr Jübar
- 1 Gruppe der Wehr Lüdelsen
- 1 Gruppe der Wehr Hanum
- 1 Gruppe der Wehr Gladdenstedt

Übungsobjekt war das Lager des VEAB Beetzendorf, Sitz Jübar, Fibrolastraße. Als Gäste wurden die Wehren Nettgau und Wendischbrome eingeladen. Es waren an diesem Tag 60 Kameraden der FFw in Jübar anwesend.

Zum Ablauf der Übung:
Alarmauslösung durch Sirene gegen 13.00 Uhr. Reihenfolge der Alarmierung entsprechend der Ausrückeordnung – Jübar, Lüdelsen, Hanum, Gladdenstedt. Form der Übung – Einen umfassenden Angriff der Lagerhallen VEAB und PGH. Wasserentnahme von Hydranten der örtlichen Wasserversorgung. Als Kommandostelle ist das Büro des VEB Sägewerkes Jübar vorgesehen. Die Kommandostelle und Einsatzleitung übernimmt die Wehrleitung Jübar. Die Übung wird etwa 30 – 45 Minuten dauern. Am Abschluss der Übung erfolgt ein Ummarsch durch die Gemeinde Jübar, mit der Blaskapelle. Im Anschluss daran erfolgt die Aussprache und Auswertung der Übung. Ende dieser Veranstaltung wird etwa gegen 15.30 Uhr sein.
Am Abend findet eine Tanzveranstaltung statt. Beginn 20.00 Uhr.
Am Sonntag, dem 23. Juni findet von 9.00 – 11.30 Uhr ein musikalischer Frühschoppen statt, zu dem die Gründer der Wehren als Ehrengäste eingeladen werden. Für diese angeführten Veranstaltungen ist die Leitung der Freiwilligen Feuerwehr Jübar verantwortlich.

Die Geschichte der FFw Jübar von 1969 – 1978

Der 26. Februar war für die Freiwillige Feuerwehr Jübar ein besonderer Tag. Anlässlich des 41. Gründungstages wurde ihnen in einer kurzen Feierstunde durch dem Leiter der Abteilung Feuerwehr beim Volkspolizei-Kreisamt Klötze ein neues Löschfahrzeug übergeben. Dieses Fahrzeug, war in seiner Art zu diesem Zeitpunkt das modernste Löschfahrzeug des Kreises und in seiner technischen Ausstattung sehr vielseitig. Neben einer Motorspritze und den dazu gehörenden Geräten war dieses Fahrzeug mit 540 Meter Dederon-Schläuchen versehen. Neu war an diesem Fahrzeug weiterhin, die zusätzlich fest eingebaute leistungsstarke Pumpe, mit einer Leistung von 800 Litern in der Minute. Mit wenigen Handgriffen konnte das Löschfahrzeug in ein Tanklöschfahrzeug umgerüstet werden. Mit der Übergabe dieses Fahrzeuges, das einschließlich der Ausrüstung einen Wert von etwa 70.000 Mark hatte, wurde die Einsatzbereitschaft und Schlagkraft der Wehr wesentlich erhöht. Gleichzeitig waren damit aber auch günstige Voraussetzungen geschaffen, um einen ausgebrochenen Brand in den Nachbargemeinden wirkungsvoll zu bekämpfen. An dieser Stelle wurden auch alle Kameraden der FFw lobend

hervorgehoben, die trotz der schlechten Witterung in selbstloser Arbeit, mit Unterstützung des Rates der Gemeinde sowie anderer Betriebe, die notwendigen Umbauarbeiten am Gerätehaus im Wettbewerb der Nationalen Front durchgeführt haben.

LO 1800 (1997)

Ein positives Ereignis war die Bildung einer Gruppe junger Brandschutzhelfer im März 1969 an der POS Jübar. Das Aktiv bestand aus Schülern der Klassen 8 und 9 und wird nach Ausscheiden der Schüler der oberen Klasse von Schülern der kommenden 8. Klasse aufgefüllt.

Ein besonderes Ereignis in der Geschichte der FFw Jübar war die Bildung der Frauenlöschgruppe im Oktober 1969. Die ersten Kameradinnen waren:

Magret Kunz	Brigitte Tiedge	Sieglinde Jordan
Ingrid Barthels	Elke Krause	

Schon einen Monat später verstärkte sich die Frauenlöschgruppe durch die Kameradinnen

Karin Ziebell	Waltraud Roloff
Edith Roloff	Ursel Granse

Sieglinde Jordan wurde als Gruppenführerin der Brandschutzgruppe bestätigt. Im November begann dann auch schon die Schulung der Frauengruppe. Das Brandschutzgesetz, das Statut der Feuerwehr und die Aufgaben der Brandschutzgruppe waren Gegenstand der Schulung. Mit der Bildung der Frauengruppe wurde insbesondere die Arbeit im vorbeugenden Brandschutz aktiviert.

So wurden die Verpflichtungen zu Ehren des 20. Jahrestages in allen Punkten erfüllt.

1. Sollstärke 31 Kameraden – Ist 35 Kameraden
2. Verpflichtung im NAW 600 Std. – Ist 662 Std.
3. Erreichen einer Leistungsstufe – erreicht Stufe 3
4. Dienstbeteiligung 75 % - Ist 78 %
5. Bildung einer Frauenlöschgruppe Soll 5 Kameradinnen – Ist 9 Kameradinnen
6. Alle Funktionen in der Leitung sind besetzt
7. Beim Kraftfahrzeugappell wurde die Note 1,1 erreicht
8. 5 Kameraden besitzen eine Qualifikation auf dem Gebiet des Brandschutzes

Die Zuerkennung der Leistungsstufe 3 war ein Höhepunkt im Jahre 1969. Mit dieser Auszeichnung zählte die Wehr zu den drei besten Wehren des Kreises Klötze.

Anlässlich des 20. Jahrestages der DDR wurden drei Kameraden mit der Medaille für treue Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr ausgezeichnet.

Fritz Tiedge, Heinz Roloff, Günter Ziebell

1969 kam es zu folgenden Einsätzen:

- 5. Mai 1969 – Gasflaschenbrand – Schadenssumme 1.500 Mark
- 12. August 1969 – Brand in der Konsumverkaufsstelle (Farbenlager) – Schadenssumme 20.000 Mark – Brandursache Selbstentzündung – Der Brand war nach ½ Stunde unter Kontrolle und auf den Entstehungsherd zurückgedrängt.

Überörtliche Einsätze:
Am 3. August 1969 im Raum Klötze (Waldbrand). Hier zeigte es sich, dass unsere neue Technik bei guter Kenntnis wirkungsvoll eingesetzt werden kann. Das Fahrzeug fuhr mit 1 : 3 Besatzung und als TLF zum Einsatz.

Auszeichnungen:

- Am 9. Oktober 1971 wird der Kamerad Günter Ziebell zum Unterbrandmeister ernannt.
- Am 7. Oktober 1974 wird Unterbrandmeister Heinz Roloff, für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der FFw, mit der „Medaille für treue Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr“ ausgezeichnet.
- Am 4. Oktober 1976 wird das Kollektiv der Freiwilligen Feuerwehr Jübar, mit einer Urkunde der Staatlichen Versicherung, für ihre vorbildliche Arbeit auf dem Gebiet der Schadensverhütung geehrt.
- Unterbrandmeister Heinz Roloff wird am 7. Oktober 1977 zum Brandmeister befördert.

Die Gemeinde Jübar war 1977 im Besitz des Titels „Gemeinde der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“. Dazu gehörte auch eine hohe Brandschutzsicherheit sowie die Gewährleistung einer ständigen Einsatzbereitschaft der Feuerwehr. Eine hohe Einsatzbereitschaft ist jedoch immer verbunden mit einer ständigen Qualifizierung der Einsatzkräfte im Bereich der Taktik, aber auch im vorbeugenden Brandschutz. Und so sah der Arbeitsplan der FFw für das Jahr 1977 aus:

I. Vorbeugende Tätigkeit:
Die Brandschutzgruppe wird durchführen:

60 Kontrollen in Wohnstätten,	monatl. 5
10 Kontrollen in LPG und KAP,	halbj. 5
2 Kontrollen in staatl. Einrichtungen,	halbj. 1

Zur Verbesserung der Qualität der Kontrollen wird die Ausbildung der Brandschutzgruppe weitergeführt.
2 Std. Systematische Untersuchung von Brandgefahren (Februar)
2 Std. Anordnung brandschutzgerechtes Verhalten (April)
2 Std. Brandschutz in landwirtschaftlichen Betrieben (Juni)
2 Std. Brandschutz und Disziplin der Kinder (September)

II. Operativ – taktisches Studium:
Objekt – Hof Wullschläger – Kuhstallbrand und Schweinestallbrand (Mai)

III. Grundausbildung:

Atemschutzausbildung	2 Std./Kamerad
„Die Gruppe“ mit zusätzlichen Varianten der Taktik	6 Std./Kamerad
Stiche und Bunde	1 Std./Kamerad
Bedienung der TS 8/8	7 Std./Mannschaft
	2 Std./Kamerad

IV. Wettkampf der Feuerwehr:
Bildung und kontinuierliches Training einer Gruppe zum Wettkampf – Löschangriff – (März – Juni)

V. Leitungstätigkeit:
Der Wehrleiter legt die konkreten Aufgaben des Monats fest und berät die inhaltlichen Schwerpunkte mit dem Leitungskollektiv. – jeden 2. Monat – Beginn: Januar

VI. Öffentlichkeitsarbeit
Im Schaukasten werden folgende Probleme behandelt:

Infrarotstrahler	Jan./Feb.
Aufgaben der Feuerwehr	März/April
Zum 1. und 8. Mai	Mai/Juni
Brandschutz in der Getreideernte	Juli/Aug.
Die BAO 10	Sept./Okt.
Brandschutz in Wohnstätten und Umgang mit pyrotechnischen Erzeugnissen	Nov./Dez.

Vorträge im Brandschutz: Infrarotstrahler – Kleintierzüchterverband – Bornsen – Januar
Brandschutzgerechtes Verhalten – Hausbrandschutzverantwortliche – Bornsen – nach Anforderung

Das Jahr 1978 war das 50-zigste Jahr seit Gründung der FFw. Die Wehr war Stützpunkt für 12 Gemeinden und hatte 48 Kameradinnen und Kameraden.

In diesem Jahr gab es einige Höhepunkte:

Veteranentreff am 10. Juni 1978

24. Juni 1978

Programm

9.30 Uhr	Grundübung „Die Gruppe“
10.00 – 12.00 Uhr	1. Einsatzübung mit WTA
	2. Einsatzübung „Kellerbrand LEZ“
	Erstwasserversorgung – Unterflurhydrant
	Brauchwasserversorgung aus Teich
	Übergang nahtlos mittels 2 B-Verteiler
	3. Herstellen der Einsatzbereitschaft
12.00 Uhr	Abschlussappell
12.30 Uhr	Mittagessen aus der Feldküche „Unter den Eichen“ mit der Blaskapelle Jübar

Die Grundübung „Die Gruppe“

- 10.14 Uhr – Alarm – „Waschküche bei Wulkau brennt!“
- „Angriffstrupp mit Sprühdose und Netzwasser – durch die Toreinfahrt über den Hof – 2 C-Rollschläuche – zum Angriff – vor!“
- Angriffstrupp mit Schutzmaske – vor!“ G. Jordan und W. Friedrichs legen die Schutzmaske an.
- Aber AT geht vor!
- Deckung ausnutzend – zum Innenangriff
- Wir sind bald rein.
- „Zum Abmarsch – fertig“ „Geschafft!“

(Grf. Bornemann – Ma. U. Schweigel – WT P. Richter – AT G. Jordan – Atm W. Friedrichs)

Kellerbrand – LEZ

- „Wasserentnahmestelle – Unterflurhydrant – 4 B-Rollschläuche, 2 B-Verteiler, C-Schlauchhaspel At mit Sprühdose über die Hofeinfahrt – zum Angriff vor!“
- „Ma und Wtf mit STA-Wasserversorgung vom Teich herstellen, STA bleibt am Teich, LF 8 durch „Kl. Gasse“ zurück – vor!“

Grf: Claus Meyer
Me: Günter Kassau

1. Ma: Werner Schulz	2. Ma: Joachim Dierks
Atf: Dieter Krause	Atm: Joachim Behnke
Wtf: Michael Preuße	Wtm: Jörg Müller
Stf: Ottfried Kampe	Stm: Günter Scholz

Befehlsstelle
Leiter: H. Bornemann
Löschwasserversorgung: G. Jordan/W. Friedrichs
Technik: Udo Schweigel

- Das operativ-taktische Studium ist ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung der Feuerwehr. (Plan)
- Die Befehlsstelle ist eingerichtet.
- Die Schiedsrichter informieren sich.
- Der ABV hat die VP-Helfer eingesetzt.
- Die Leitung zum Teich ist mit WTA ausgelegt. Das LF 8 ist wieder zurück um die Aufgabe als Verstärkerpumpe zu übernehmen – aber das Wasser kommt ½ Minute zu früh. „...abknicken...!“
- „Wasser marsch“ – über 2 B-Verteiler kommt Brauchwasser.
- Die Schiedsrichter und Heinz – ob alles in Ordnung ist?
- Brauchwasser aus allen Rohren. Nur 5 Minuten wurde Trinkwasser zum Löschen verwendet.
- „Zum Abmarsch – fertig!“
- Und nun müssen die Schläuche noch zum Turm hoch.
- Der Einsatz ist „gestorben“.

Der große Augenblick – **Leistungsstufe I**

Der Leiter der Abt. Feuerwehr Unterleutnant Schmidt, überreicht die Urkunde und die Bürgermeisterin Frau Plicket eine „große“ Prämie. Der Leiter des Sektors Brandschutze, Genosse Neumann, übergibt eine Prämie und ein Grußschreiben. Kamerad Claus Meyer und Kamerad Dieter Krause werden zum – Löschmeister – befördert.

Die Geschichte der FFw Jübar von 1979 – 1988

Ein Höhepunkt für alle Kameraden und Kameradinnen im Jahr **1979** war die Zuerkennung des Titels „Vorbildliche Feuerwehr“.
Im Wirkungsbereichsausscheid in Mellin, am 13. Mai 1979 erreichte die FFw Jübar den 2. Platz. Auch bei der Endauswertung belegten sie in Klötze, am 7. Oktober 1979, den 2. Platz.

Mit einer „Medaille für treue Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr in Gold“ wurden am 7. Oktober 1997 ausgezeichnet:

Fritz Tiedge	Otto Schulz	Margit Kunz
Günter Ziebell	Günter Jordan	Brigitte Tiedge
Günter Kassau	Claus Meyer	Ingrid Bartels
Egon Job	Alfred Kreuzberg	Ursel Granse
Heinz Tiedge	Helmut Heins	Elke Krause
Fritz Jordan	Dieter Krause	Sieglinde Jordan
Rudolf Kunz	Walter Friedrichs	Waltraud Roloff
Werner Schulz	Edith Roloff	Karin Ziebell

Wirkungsbereichsausscheid am 31. Mai 1980 in Lüdelsen am Argonna-Wald

1980 hatte die Freiwillige Feuerwehr 50 Mitglieder, 7 Ehrenmitglieder, 12 Frauen und 31 Männer. Im einzelnen waren das:

Fritz Tiedke	1949
Heinz Roloff	1949
Günter Ziebell	1949
Rudolf Kunz	1955
Heinrich Barthels	1963
Dieter Krause	1965
Fritz Jordan	1953
Helmut Heins	1965
Günter Kassau	1969
Ottfried Kampe	1972
Dieter Roloff	1960
Martin Granse	1952
Herbert Schulze	1966
Alfred Kreuzberg	1965
Heinz Tiedge	1953
Otto Schulz	1965
Jürgen Schwieger	1975
Joachim Dierks	1965
Günter Pasemann	1968
Claus Meyer	1965
Egon Job	1969
Jörg Müller	1975
Joachim Behnke	1977
Peter Richter	1978
Siegfried Gust	1973

Rüdiger Roloff	1980
Karsten Bieber	1980
Karsten Jordan	1980
Jens Jordan	1980
Torsten Körner	1980
Andreas Veit	1980
Udo Schweigel	1974
Walter Friedrichs	1962
Wolfgang Fritz	1964
Günter Jordan	1965
Siegfried Roloff	1964
Werner Schulz	1962
Uwe Seidenberg	1972
Brigitte Tiedge	1969
Karin Ziebell	1969
Margit Kunz	1969
Waltraud Roloff	1969
Ingrid Barthels	1969
Ursel Granse	1969
Edith Roloff	1969
Edelgard Kampe	1976
Jutta Kassau	1976
Elke Krause	1969
Sieglinde Jordan	1969

Angetreten zur Auszeichnung – Medaille „Für Verdienste im Brandschutz“ am 5. Mai 1982

60 Jahre FFw Jübar – vom 10. bis 12. Juni 1988

- Das Sägewerk „brennt“ – Schauübung am 11. Juni 1988.
- Wirkungsbereichsausscheid und die FFw Jübar belegt den 1. Platz. Der Bürgermeister Kamieth, überreicht der Jübarer Wehr den Pokal und eine Urkunde.
- Ummarsch durch die Gemeinde, mit anschließender Feier und alle Wehren und Gäste waren herzlich eingeladen.
- Pfarrer Hartmut Förster erarbeitete, anlässlich des 60-jährigen Bestehens der FFw Jübar, eine Chronik. Diese übergab er dem Wehrleiter Joachim Dierks. Gleichzeitig wurde auch ein Sonderbrief herausgegeben.
- Am 12. Juni fand ein Frühschoppen statt. Die Bismarker Blasmusikanten sorgten für Stimmung und die Frauen der Schulküche sorgten für das leibliche Wohl. Es gab leckeren Gulasch.

Die Geschichte der FFw Jübar von 1989 – 1998

Mit der Wende hat sich auch in der Freiwilligen Feuerwehr etwas verändert. Insbesondere die Gemeinde war nun in der Pflicht, da der Kreis keine Kosten für Technik und Wartung mehr erstattete. So war in erster Linie die Finanzierung der Wehr zu sichern. Die Jübarer Wehr war zu DDR-Zeiten eine sogenannte Stützpunktwehr. Zu ihren besonderen Aufgaben gehörte es unter anderem, einen Einsatzzug für größere Katastrophen zu stellen. So müssen auch die Atemgeräte alle vierteljährlich einer Kontrolle unterzogen werden, was zu finanziellen Auswirkungen für den Gemeindehaushalt führte.

- Am 30. April 1989 hat die FFw Jübar, bei einem Wirkungsbereichsausscheid in Hanum, den 1. Platz erlegt.
- Am 25. Mai 1990 hat die FFw Jübar, bei einem Wirkungsbereichsausscheid in Lüdelsen, den 3. Platz erlegt.
- Die Freiwillige Feuerwehr Jübar hat bei den Kreismeisterschaften des Kreisfeuerwehrverbandes Klötze, am 31. August 1991, im Löschangriff männlich den 6. Platz belegt.

Veränderungen der beiden landwirtschaftlichen Genossenschaften hatten Lücken in die Reihen der Feuerwehrmänner geschlagen. Eine ganze Reihe von jungen Männer, die früher zum Einsatzstamm gehörten, hatten sich auswärts eine Arbeit gesucht und waren nun während der Arbeitszeit nicht mehr erreichbar. Um jedoch die Feuerwehr für den Nachwuchs interessanter zu machen, wollte Bürgermeister, Heiner Kamieth, sich für eigene Räumlichkeiten der Feuerwehr einsetzen. Gedacht war an das Gemeindebüro, dass sich über der Feuerwehr befand. 1992 war es dann soweit. Die Gemeindeverwaltung zog um. Die Feuerwehrleute konnten ihr Quartier beziehen. Im April und Mai 1992 wurde das Feuerwehrhaus durch Eigeninitiative der Mitglieder der FFw modernisiert und renoviert.

1994

- Bei einem Wirkungsbereichsausscheid im Juni 1994 belegte die FFw Jübar den 3. Platz.

- Bei ihrem größten Einsatz der vergangenen Jahre versuchten 5 Feuerwehren im August 1994 in Wendischbrome eine Umweltkatastrophe zu verhindern. 80.000 Liter Gülle flossen aus dem Rindsilo eines Benitzer Landwirtes in die Ohre. Ursache war ein defekter Hauptschieber, der erst vor 8 Wochen repariert wurde. Feuerwehren aus Brome, Beetzendorf, Rohrberg, Nettgau und Jübar waren im Einsatz, viele Feuerwehrleute davon 30 Stunden ununterbrochen. Nachdem die Ohre mit Sandsäcken gestaut wurde, um eine Verseuchung umliegender Teiche zu verhindern, pumpten die Feuerwehrleute stündlich 50.000 Liter sauberes Brunnenwasser hinter die Staumauer. Gleichzeitig verrieseln sie die Gülle oberhalb der Sperre auf die umliegenden Felder. Die Pumpen an der Unglücksstelle arbeiten Tag und Nacht.

- Ein neues Feuerwehrauto soll im Dezember nach Jübar kommen. Doch dazu müssen die Tore vergrößert werden. Im November wurde dann mit den Arbeiten begonnen. Doch mit Beginn der Arbeiten zeigte sich, dass das Mauerwerk doch nicht mehr so gut war. So entschied der Gemeinderat die gesamte Vorderfront zu verklinkern.

- Ein Höhepunkt des Jahres 1994 war die Gründung der Jugendfeuerwehr am 26. November 1994. Die Initiatoren Falk Jordan und Ringo Büst waren überrascht über das große Interesse an der Jugendwehr. 20 Jungen und ein Mädchen hatten sich am Gründungstag zusammengefunden. Zuerst einmal machten sich alle im Versammlungsraum bekannt. Dann ging es über eine Rutschstange nach unten ins Depot. Dort zeigten die Jugendwarte Jordan und Büst den Kindern die Technik der Jübarer Wehr. Schläuche, Verteiler, Spritze, Wasserwagen, Funktechnik und Atemschutzgeräte wurden unter die Lupe genommen. Die 21 waren mit Feuereifer dabei und hätten am liebsten gleich die Spritze in Gang gebracht. Zum Abschluss schwang sich der Nachwuchs auf den Feuerwehr-LO. Die Jugendwarte brausten mit ihren Schützlingen eine Runde durchs Dorf.

- Am 23. Dezember 1994 kam dann das neue Feuerwehrauto. Erst kurz bevor der TSF-W (Tragkraftspritzenfahrzeug mit 500 Liter Wasser) eintraf, hatten die fleißigen Bauleute ihre Kelle aus der Hand gelegt. Die neuen Rolltore waren eingesetzt. Bürgermeister Carsten Borchert überreichte den Fahrzeugschlüssel und einen knisternden Brief an Ortsbrandmeister Jordan.

1995

- Im Schneegestöber, am 7. Januar, übte die Jugendwehr einen Löschangriff. Aus den 22 jungen Brandschützern wurden drei Löschtrupps gebildet. Während die zweite Gruppe durch den Schnee flitzte, „büffelte“ die erste Gruppe im Gerätehaus Theorie. Derweil übte sich die dritte Gruppe vor dem Depot im Schlauchaufrollen. Jugendwart Falk Jordan zeigte vor dem Löschangriff, wie Schläuche ausgerollt werden. Auch Wehrleiter Fritz Jordan schaute an diesem Tag bei der Jugendwehr vorbei.

- Mit fast voller Stärke – 48 von 58 Mitgliedern – rückte Jübars Wehr am 11. Februar 1995 ins Spritzenhaus zur Jahreshauptversammlung ein. Erstmals war auch eine Abordnung der Jugendwehr mit dabei. Ortsbrandmeister Fritz Jordan zog Resümee:
- Viermal rückte die Wehr im vergangenen Jahr aus. Neben einem Feuer in der Hanumer Kieskuhle, einem brennenden Getreidefeld bei Tangeln und einem Waldbrand bei Mellin mussten die Jü-

barer drei Tage lang gegen auslaufende Gülle in Wendischbrome kämpfen. Dieser Dauereinsatz verschlang allein für den Aufwand der Wehr 11.000 DM, berichtete Fritz Jordan. An Erfolgen verbuchten die Wehrleute einen dritten Platz beim Wirkungsbereichsausscheid in Tangeln, ein neues Feuerwehrauto und die ausgezeichnete Arbeit der neugegründeten Jugendwehr. Außerdem konnte Wehrchef Jordan sechs neue Mitglieder aufnehmen.

- Am 5. März 1995 feierten die Mitglieder der FFw mit einem gemütlichen Kameradschaftsabend den 67. Gründungstag ihrer Wehr. Erstmals war auch der Wittinger Erste-Hilfe-Ausbilder Anselm Fuckner dabei – als Dankeschön für die kostenlose Ausbildung der Kameraden in der Ersten Hilfe. Doch Fuckner kam nicht mit leeren Händen. Er brachte als Gastgeschenk zwei Flutlichtstrahler mit – eine großen für die aktiven Feuerwehrleute und einen kleineren für die Jugendwehr.

- Am 19. März wurden die Jungen und Mädchen der Jugendwehr eingekleidet. Nachdem die alten Helme der ehemaligen Jugendwehr passend eingestellt und mit Namen versehen waren, versprach Falk Jordan, diese bis zum nächsten Treff am 2. April feuerrot anzuspritzen. Bis dahin wollen die Jungen und Mädchen auch ihre Jacken und Hosen passend gemacht haben. In den Kampfgruppen-Uniformen, die die Jugendwarte verteilten, hätten die Nachwuchs-Brandschützer bequem zu zweit oder zu dritt Platz gehabt. Chef der bereits 27 Mitglieder zählenden Jugendwehr ist Falk Jordan, sein Stellvertreter Rene Kassau. Bei der theoretischen Ausbildung hat Ringo Büst den Hut auf und Rainer Kassau passt auf, dass keiner aus der Reihe tanzt. Am 2. April bekamen die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr ihre knallroten Helme.

- Am 10. April wurden Wehrleiter Fritz Jordan und sein Stellvertreter Udo Schweigel zu Ehrenbeamten ernannt.

- Zum traditionellen Fußballturnier am 1. Mai wurden die Wehrmänner durch Sponsoren mit neuen Trikots ausgestattet.

- Einen Besuch im Rahmen des Sachkundeunterrichtes stattete die Klasse 2 der Grundschule Jübar am 3. Mai der FFw ab. Die beiden Feuerwehrleute Fritz Jordan und Heinz Roloff gaben gern und bereitwillig Auskunft, erklärten die Löschtechnik und ließen die Jungen und Mädchen von der Alarmstange rutschen. Als Mutigste erwiesen sich dabei die Mädchen. Zum Abschluss brausten die acht Mädchen und 15 Jungen der Klasse 2 in dem neuen Feuerwehrauto an ihrer Schule vorbei. Am Steuer – Ortsbrandmeister Fritz Jordan persönlich und er schaltete in Höhe der Schule ausnahmsweise Blaulicht und Sirene ein.

- Der Wettkampf der Ortswehren aus dem Unterabschnitt Jübar stand am 28. Mai ab 9.00 Uhr in Wendischbrome auf dem Programm. Die Jugendwehr probte bereits am 22. Mai für den Wettkampf. Das Üben hatte sich gelohnt. Die Jübarer Jugendwehr wurde Erster. Bei dem Wettkampf der Ortswehren waren am Start: Gladdenstedt, Hanum, Jübar, Lüdelsen, Mellin, Nettgau, Tangeln und Wendischbrome. Von den 7 Mannschaften belegte bei sengender Hitze Jübar den 4. Platz. „Mit dem Wirkungsbereichsausscheid wollen wir vor allem die alte Kameradschaft unter den Leuten pflegen“, erklärte Abschnittsleiter Klaus Stein als Chef des Kampfgerichtes.

Im Juni gab es dann neue T-Shirts für die Jugendwehr von der Gemeinde.

- Am 6. August kam es zu einem Waldbrand im Plieschenbusch, nördlich von Jübar, der den ganzen Einsatz etlicher Feuerwehren erforderte. Gegen 12.30 Uhr wurde Alarm ausgelöst. 16 Wehren aus dem Altmarkkreis Salzwedel und der Waldbrand-Sonderlöschzug des Landkreises Gifhorn bekämpften das Feuer, das sich im knochentrockenen Unterholz rasch ausbreitete. Ein Beobachtungsflugzeug des niedersächsischen Feuerwehr-Flugdienstes koordinierte die Löscharbeiten und die Anfahrten der Einsatzfahrzeuge aus der Luft. Ein Löschflugzeug aus Gardelegen ließ seine feuchte Fracht aus der Luft ab. Hunderte Meter Schlauchleitung wurden gelegt um das Wasser zum Einsatzort zu pumpen. Auch die Agrargenossenschaften halfen mit Traktoren, Pflügen und Güllewagen. Erst gegen 15.00 Uhr war der Waldbrand unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten dauerten Tage an. Die Glut hatte sich tief in den Boden und in Baumstubben gefressen. Tag und Nacht bekämpften die Wehrleute die Reste des Waldbrandes. Doch auch die Frauen der Feuerwehrleute und viele andere Freiwilligen hatten hinter den Kulissen alle Hände voll zu tun. Auf dem Saal der Gaststätte „Zur Kastanie“ wurden Stullen geschmiert, Bockwurst heiß gemacht und Tee gekocht. Bereits morgens um 4.00 Uhr versorgten sie die Wehrleute vor Ort mit Frühstück. Zwei Wochen nach dem Brand zog Bürgermeister Carsten Borchert auf einer Ratssitzung eine Brandbilanz. Nur knapp sei man einer Katastrophe entgangen. Rund 250 Feuerwehrleute waren bei dem großen Waldbrand, dem über zehn Hektar Privatwald zum Opfer fielen, im Einsatz. Noch Tage nach dem Löscheinsatz stellte die Gemeinde Brandwachen – je 13 Männer im Zwölf-Stunden-Dienst. Ordnungsamtsleiter Heinz-Walter Kamieth erläutert anhand einer Flurkarte die Ausmaße des Jübarer Waldbrandes. Ein dickes Lob und Dankeschön ernteten alle Helfer. „Es waren viele bereit, nachts Wache zu schieben und am nächsten morgen normal arbeiten zu gehen. Außerdem haben die Feuerwehrfrauen uns tatkräftig unterstützt“, so Borchert. Die Gesamtkosten für den Löscheinsatz beliefen sich auf ca. 72.000 DM. Zahlreiche Gespräche mit der Landesregierung, dem Regierungspräsidium und der Kreisverwaltung brachten für das Jahr 1995 noch keine Lösung zur Finanzierung der angefallenen Kosten.

- Am 26. November jährte sich zum ersten Mal der Gründungstag der Jugendfeuerwehr. Aus diesem Anlass wurde eine Übung durchgeführt. Geprobt wurde der Feuerwehreinsatz mit der Bergung eines Verletzten auf dem Spielplatz unter den Eichen. Vom Spielgerät musste ein Feuerwehrmann gerettet und mit einer Trage geborgen werden. Interessiert sahen die 34 Mitglieder der Jübarer Jugendwehr bei der Übung ihren „großen“ Vorbildern über die Schulter. Nach der Übung stellten die gestandenen und die jungen Feuerwehrleute die Einsatzbereitschaft der Technik wieder her und marschierten gemeinsam durchs Dorf zum Gemeindesaal. Dort wurde sich dann nach der Anstrengung kräftig gestärkt.

- Zum Ende des Jahres gab es dann noch einen Höhepunkt, ein Tanklöschfahrzeug TLF 16 (W50) aus dem ehemaligen NVA-Munitionsdepot Frankfurt/Oder. Sogar Bürgermeister Carsten Borchert reiste am 8. Dezember mit nach Frankfurt, um das Fahrzeug abzuholen. Das Fahrzeug ist Baujahr 1987, aber sehr gut gepflegt. Es fasst 2.000 Liter Wasser und 500 Liter Schaum. Der TLF 16 ist perfekt ausgestattet mit der notwendigen Technik, wie Druckluft-Atemgeräte, Saugrohre und Saugschläuche sowie Tragkraftspritze.

1996

- „Frisches Blut“ erhielt die Freiwillige Feuerwehr Jübar Anfang Januar aus den eigenen Reihen. Ralf Büst wechselte nach seinem 18. Geburtstag von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung der Wehr. Zur Erinnerung an die gemeinsame Zeit mit dem Nachwuchs, überreichte ihm Jugendwart Falk Jordan während des Dienstes eine Urkunde. Auch für die Mädchen und Jungen der Jugendwehr begann das Jahr mit einer Überraschung. Während ihres ersten Dienstes durften sie das „neue“ Tanklöschfahrzeug TLF 16 der Wehr besichtigen. Doch zu Beginn des Dienstes ging es erst einmal in den Ausbildungsraum. Jugendwart Ringo Büst hatte Rechte und Pflichten sowie die persönliche Schutzrüstung auf den Dienstplan gesetzt. Doch dann wurde der TLF 16 unter die Lupe genommen. Jugendwart Falk Jordan öffnete nacheinander die Rollläden und erläuterte, wozu die verschiedenen Schläuche, Übergangsstücke und andere Armaturen bestimmt sind. Besonders die Pistolen-Strahlrohre hatten es den Kindern angetan. Doch diese waren angefroren und konnten somit nicht vorgeführt werden.

- Am 13. Januar sahen sich dann die 16 Mädchen und Jungen aus der Nachbargemeinde Hanum das Spritzenhaus und die Löschtechnik an. Zunächst nahmen die Nachwuchsfeuerwehrleute das Depot unter die Lupe. Dann wurden die drei Jübarer Einsatzwagen genauestens untersucht. Bergen eines Verletzten: Jugendwart Falk Jordan wurde als „Opfer“ auf eine Trage geschnallt. Die Jugendwehren Hanum, Jübar und Lüdelsen arbeiten bereits seit ihrer Gründung eng zusammen. Im Frühjahr planen sie einen gemeinsamen Aktionstag. Ein Orientierungsmarsch soll vom Jübarer Depot zum Lüdelsener See führen. Dort steht dann ein Löschangriff auf dem Programm.

- Doch einen ganz besonderen Einsatz fuhren die Jugendwehren Hanum und Jübar am Nachmittag des 4. Februar. Schlittenpartie mit Lagerfeuer, Schneeballschlacht und heißem Tee stand auf dem „Ausbildungsplan“.

- Während Falk Jordan sein Famulus-Schlittengespann in Richtung des Waldstückes zwischen Jübar und Hanum steuerte, warteten die Hanumer bereits mit zwei Traktoren vor Ort. Es gab eine riesige Schneeballschlacht. Ringo Büst steckte die meisten Treffer ein, aber er nahm es mit Humor. Nach der zweistündigen Tour im Winterwald waren alle wieder wohlbehalten zu Hause. Zwei Schlitten waren zu Bruch gegangen, die Schals vor den Gesichtern eingefroren und die Kinder begeistert.

- Ein zugefrorenes Kanalisationsrohr bescherte der FFw am 17. Februar Kopfzerbrechen. Das Tauwasser in der Gosse hatte schon eine Klärgrube zum Überlaufen gebracht. Carsten Jordan ging im Kanalschacht an der Bromer Straße auf Tauchstation. Seine Arbeit mit Brechstange und Strahlrohr brachte jedoch nicht den gewünschten erfolg. Ordnungsamtsleiter Heinz-Walther Kamieth und Wehrchef Fritz Jordan holten aus Klötze Verstärkung. In den Mittagsstunden rollte der Spülwagen des Wasserverbandes an. Mit 80 bar fraß sich der Hochdruckstrahl durch das verstopfte Rohr. Der Schlauch wurde gleich noch in einem anderen Leitungsstrang, der auch schon fast zugefroren war, angesetzt. Nach zwei Minuten war auch dieser frei und die Feuerwehrmänner konnten erleichtert abrücken.

- Obwohl die Schulden durch den großen Waldbrand im August des vergangenen Jahres noch schwer auf der Gemeinde lasten, ist der Feuerwehr das Feiern noch lange nicht vergangen. So feierten am 2. März die Kameraden der Wehr in vergnügter Runde ihren Kameradschaftsabend.

Bürgermeister Carsten Borchert lobte die Leistung seiner Männer: „Gerade was die Wehr im zweiten Halbjahr geleistet hat, ist beachtlich.“ Auf den 80.000 Dm Schulden für den Brand bleibt die Gemeinde doch erst einmal sitzen, von Land und Kreis war keine Unterstützung gekommen. Aber Carsten Borchert hatte auch gute Nachrichten an dem fröhlichen Abend mitgebracht. 1996 soll das Gerätehaus eine Heizung bekommen. Als kleines Geschenk brachte der Bürgermeister der Wehr 500 DM für die Kameradschaftskasse mit. Und auch für die äußerst aktive Jugendwehr hatte er fünf Hundertmarkscheine in der Tasche. Damit sollen kleine Finanzlöcher bei der Jugendarbeit gestopft werden. Wehrleiter Fritz Jordan dankte nach dem Essen nicht nur den Mitgliedern der Wehr für die Mitarbeit, sondern lobte auch die Unterstützung durch die Firma Friedrichs Bau und die Männer des feuerwehrtechnischen Zentrums in Berge im vergangenen Jahr.

- Am 26. März machten die Jugendfeuerwehrwarte der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf während ihrer Versammlung im Jübarer Gerätehaus Nägel mit Köpfen. Sie planten auf dem Gelände des Lüdelsener Kindererholungszentrums eine gemeinsame Wettkampfbahn nach bundeseinheitlichen Bestimmungen. Der Vorstand des Magdeburger Kindervereins hatte schon mündlich zugestimmt, doch ein schriftlicher Vertrag, der Nutzung und Kündigung des Übungsplatzes klipp und klar regelt, sollte noch ausgearbeitet werden. Die Jugendwarte beschlossen jedoch, die Geräte für die Übungsbahn für rund 1.500 DM zu bestellen. Die alten Kampfuniformen, mit denen die Jugendwehren zur Zeit ausgerüstet sind, sollten durch neue bundeseinheitliche Anzüge ersetzt werden. Doch dazu fehlte Geld in der Kasse. Doch eine pfiffige Idee zahlte sich aus: Weil die Jugendwarte aus Hanum, Jübar und Lüdelsen ihre 60 Schützlinge auf einen Schlag mit neuen Anzügen und Helmen ausstatten wollten, griffen sie zur Selbsthilfe. Kurzerhand schrieben die Betreuer alle Firmen in und um Jübar an und baten um Spenden. Fast 250 DM kostet eine komplette Ausstattung, die aus Helm, Anzug, Käppi und Handschuhen besteht. Als Sammelbestellung bekommen die Jugendwehren Rabatt und so soll sich die Gesamtsumme für die 60 Anzüge und Helme auf 11.000 Dm belaufen. Die Jugendwarte nutzten jeder Gelegenheit Gelder zu sammeln. So hatte die Sammelaktion der Jugendwehr-Mitglieder aus Nettgau vom 1. Mai auch die großen Brandschützer angespornt, noch mehr für ihren Nachwuchs zu tun. Deshalb überbrachte Wehrleiter Hans Franz, Jübars Jugendwart Falk Jordan eine Spende von 200 DM. Obwohl auch die Mittel der Nettgauer Wehr knapp sind, wollen die Kameraden dennoch mithelfen, dass die Mädchen und Jungen schnell zu ihren neuen Anzügen kommen. Auch die Frauengruppe der Freiwilligen Feuerwehr spendete für die neuen Anzüge. Edith Roloff überreichte 300 DM, die die Feuerwehrfrauen beim Bewirten während des Osterfestes einnahmen. Für die feierliche Übergabe hatten die Feuerwehrfrauen vorher die Räume im Obergeschoss des Gerätehauses auf Vordermann gebracht. Der große Frühjahrsputz stand auf dem Dienstplan. Mit der Putzaktion versehen die Frauen den Dienst in der Wehr auf ihre Art. Auch die Jagdgenossen spendeten für die neue Kluft der Jugendwehr. Diethardt Loose, Vorsitzender der Jagdgenossenschaft Jübar, überbrachte 500 DM. Zwischen 10 und 800 DM spendeten Betriebe, Privatpersonen und Genossenschaften. So konnten die neuen Anzüge bestellt werden. Im Juni kamen dann die neuen Anzüge.

- Seine erste Feuertaufe hat das neue Tanklöschfahrzeug am Karfreitag bestanden. Da brannte in Wendischbrome in der Nähe des Osterfeuers angrenzendes Ödland sowie Unterholz. Die Feuerwehrleute hielten am Karfreitag an ihrem Osterfeuer Wache, vertrieben sich die Zeit mit ein paar

Runden Skat. Doch dann schlug die Sirene Alarm. Udo Schweigel fuhr den Wasserbomber zum Einsatz. Obwohl der Flächenbrand nur noch an wenigen Stellen loderte, als die Wehr eintraf, konnten die Feuerwehrmänner sich doch von der Schlagkraft ihres Tanklöschfahrzeuges überzeugen. Zum Löschen brauchten sie nicht einmal auszusteigen. Sie spritzten das Wasser aus der Dachkanone. Mit einer Pumpenleistung von rund 1.600 Litern pro Minute war es eine Kleinigkeit, die Flammen zu ersticken. Beim Osterfeuer wurde dann die enorme Wurfweite des Strahlrohres vorgeführt.

- Am 15. April rückte die Wehr zum Frühjahrsputz aus. Die Männer und Frauen um Ortsbrandmeister Fritz Jordan griffen zu Schaufel und Spaten und machten auf dem Grund des abgelassenen Dorfteiches klar Schiff. Auch der Springbrunnen wurde von Algen und Zweigen gesäubert. Bevor das Wasser wieder eingelassen wurde, sollten noch einige Fugen vermauert werden.

- Die Jugendwehren der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf bekommen eine Wettkampfbahn. Im Juni begannen Falk Jordan und Ringo Büst mit dem Vermessen der Strecke für die Hindernisbahn. Eine 45 Meter lange Hindernisbahn ist im Lüdelsener Kindererholungszentrum geplant. Hier kann sich der Nachwuchs auf den Bundeswettkampf der Jugendwehren vorbereiten. Doch erst müssen die einzelnen Stationen – Wassergraben, Leiterwand, Hürde, Kriechtunnel, Knotengestell – aufgebaut werden.

- Während ihrer Projektwoche sahen sich die Schüler der 5. bis 7. Klassen der Jübarer Sekundarschule bei der Ortswehr um.

- Beim Kreisorientierungsmarsch, am 12. Oktober 1996, belegte die Jugendwehr einen 15. Platz.

- Im November veranstalteten die Jugendwehren Jübar und Nettgau einen Wissenstest. Jugendwart Falk Jordan wollte wissen, was seine Schützlinge in den zwei Jahren vom Gelernten alles behalten haben. Die kniffligen und auch witzigen Fragen hatte sich Ausbilder Ringo Büst ausgedacht. Zweimal zwölf Fragen mussten beantwortet werden. Im ersten Teil schaffte nur Gruppenführerin Kathrin Leusmann – zwei Mädchen und sechs Jungen knobelten mit – alle 22 Punkte. Im Teil 2 fehlte ihr nur ein Punkt. David Jordan half seinem sechsjährigen Bruder Patrick – er ist der jüngste in der Jugendwehr – beim Wissenstest. Nach der Auswertung übten die Jugendwehren im Jübarer Spritzenhaus Knoten knüpfen. Stephan Lehneke zeigte unter den gestrengen Blicken von Jugendwart Falk Jordan, wie man einen ordentlichen Kreuzknoten im Handumdrehen knüpft.

- In den Wintermonaten drücken die Feuerwehrkameraden die Schulbank. Jürgen Bornemann, der nicht nur in den 70-ziger Jahren Wehrleiter in Jübar war, sondern auch sein Handwerk als Feuerwehrmann bei der damaligen Berufsfeuerwehr in Gardelegen lernte, bildet die Brandschützer aus. Am 2. Dezember stand das Verbrennen und Löschen auf dem Unterrichtsplan. Der Ausbildung liegt die Feuerwehrdienstvorschrift für den Grundlehrgang zugrunde.

- Doch neben dem Lernen ging es auch um dienstliche Belange. Fritz Jordan klärte mit seinen Kameraden die nächsten Schritte zum Umbau des Feuerwehrgerätehauses. Mit möglichst wenig Geld soll das Depot um zwei Fahrzeugstellplätze erweitert werden. Eine alte Trauerhalle, die sich an das Spritzenhaus anschloss wurde zwischenzeitlich abgerissen. Jordan hofft, dass der Bau zügig vorangehen wird: „Was der Schützenverein kann, können wir auch“, wies er auf den Schießstandbau hin. „Und genug Maurer haben wir auch in unserer Feuerwehr.“

1997

- Die Gemeinde hatte die neue Heizung im Gerätehaus einbauen lassen. Im Obergeschoss wurde der Versammlungsraum vergrößert und renoviert. Zur Jahreshauptversammlung am 8. Februar war der Raum fertig. Wehrleiter Fritz Jordan war zufrieden, als er am Freitagabend während der Jahreshauptversammlung seinen Jahresbericht vortrug, denn das Jahr 1996 war mit sieben Bränden recht ruhig. In das gebrauchte Tanklöschfahrzeug vom Typ TLF 16/24 und in den Tankanhänger investierten die Männer in ihrer Freizeit viel Arbeit. Aber auch die Ausbildung kommt in Jübar nicht zu kurz. So pauken 15 Kameraden der Feuerwehr seit Ende November alle zwei Wochen Vorschriften und Theorie, um im Mai die Prüfung zum Grundlehrgang zu absolvieren. Steil bergauf geht es auch mit der Jugendfeuerwehr. Jugendwart Falk Jordan dankte den Mitgliedern der Wehr für ihre Spendierfreudigkeit. Der Nachwuchs konnte von dem gesammelten Geld mit normgerechten Anzügen und Helmen komplett eingekleidet werden. Wie gut sie sind, bewiesen

die jungen Feuerwehrleute beim Ausscheid in Lüdelsen. Dort wurden sie Zweiter. Und auch einen 15. Platz beim Kreisorientierungsmarsch der Jugendwehren in Röwitz kann sich sehen lassen. Bis zum kommenden Jahr soll die Erweiterung des Gerätehauses abgeschlossen sein, zum größten Teil in Eigenleistung!

- Dringenden Bedarf sehen die Feuerwehrleute für eine zweite Sirene. Der letzte Brand im vergangenen Jahr hatte es gezeigt: Wenn der Wind ungünstig bläst, hört kaum jemand den Alarm.

- Am 1. März wurde der Kameradschaftsabend auf dem Gemeindesaal gefeiert. Bürgermeister Carsten Borchert überreichte Wehrleiter Fritz Jordan eine Wanduhr für den neuen Gruppenraum. Ein Andenken an Maria Lankowitz. Bei seinem Besuch in der österreichischen Gemeinde hatte er zwei Uhren mit Widmung von seinem Amtskollegen Hubert Scheer bekommen.

- Am 24. Juni konnte mit dem Aufsetzen der Richtkrone der erste Bauabschnitt des Gerätehauses beendet werden.

Hagen Drenkmann verliest den Richtspruch

- Am 19. Juli wurde das Dach des neuen Gerätehauses gedeckt.

- Mit einem zünftigen Einweihungsfest wurde der Anbau des Feuerwehrgerätehauses seiner Bestimmung übergeben. In rund 14 Monaten hatten die Kameraden den Anbau, in dem zwei Löschfahrzeuge und diverse Technik Platz finden wird, in Eigenleistung gebaut. (November)

1998

- Seit dem 30. Januar hat die FFw Jübar einen neuen Wehrleiter. Rüdiger Roloff wurde während der Jahreshauptversammlung zum neuen Chef der Brandschützer ernannt. Verabschiedung von Fritz Jordan, der seit 1990 Wehrleiter war.

- Bei ihrem alljährlichen Feuerwehrvergnügen wurden einige Brandschützer überrascht und wurden befördert.
  - Ralf Panhey – Feuerwehrmann
  - Robert Redweik – Oberlöschmeister
  - Karsten Jordan – Oberlöschmeister
  - Rüdiger Roloff – Hauptlöschmeister (Wehrleiter)

- 70-jähriges Bestehen der FFw Jübar
  - 22. Mai – Festsitzung

- 23. Mai – Wettkampf der Jugendwehren der VG Beetzendorf, in der Disziplin Löschangriff – Tanzabend mit der Kapelle „Harmonie“
- 24. Mai – Ummarsch durch das Dorf, mit den Feuerwehren der VG Beetzendorf und der Blaskapelle Jübar zum Sportplatz – Wettkampf im Löschangriff – anschließend gemütliches Beisammensein mit der Blaskapelle aus Wettendorf

- 27 Jugendwehren des Altmarkkreises Salzwedel beteiligten sich in Jübar, am diesjährigen Herbstmarsch. Sie müssten eine Strecke von rund 7 Kilometer zurücklegen. Jübar erlegte den 10. Platz mit 116 Punkten. (August)

- Einwohner aus Jübar waren zum Tag der offenen Tür ins Feuerwehrhaus eingeladen. „Wir wollen zeigen, dass wir für die Bürger des Dorfes da sind“, begründete Wehrleiter Rüdiger Roloff die Veranstaltung. Die Garagen wurden ausgeräumt und die Versorgung mit Gegrilltem, Kuchen und Getränken vorbereitet. (August)

1999

- Rund 18 Quadratmeter Dach hat das Feuerwehrhaus. Die Männer um Wehrleiter Rüdiger Roloff sahen kein Problem darin, die Ziegel selbst aufzulegen. Die Gemeinde hatte das Material gekauft und mit der notwendigen Technik gab es auch keine Probleme. 19 Kameraden kamen zum Sondereinsatz.
- (März)

- Die Jugendwehr traf sich zu einer Wanderung durch die nähere Umgebung der Gemeinde. Wenn man schon unterwegs ist, können auch gleich ein paar Plastiksäcke mit Müll gefüllt werden, den unachtsame Spaziergänger am Wegesrand weggeworfen haben. Am Ende wurde es dorthin entsorgt, wo es hingehört – in die Mülltonne. (März)

- Die Ratsmitglieder entschlossen sich für eine Entschädigung für den Wehrleiter von 75 auf 100 DM anzuheben. Da auch der stellvertretende Wehrleiter und der Jugendwart sehr viel Arbeit zu bewältigen haben, gestand ihnen der Gemeinderat eine Entschädigung von je 30 DM monatlich zu. (April)

Jubiläen (30. April)

50 Jahre	Günther Ziebell
	Heinz Roloff
40 Jahre	Heinrich Barthels
	Dieter Roloff
30 Jahre	Elke Krause
	Karin Ziebell
	Waltraut Roloff
	Brigitte Tiedge
	Sieglinde Jordan
	Ingrid Barthels
	Ursula Granse
	Edith Roloff
	Margrit Kunz
	Günther Kassau

10 Jahre, ehrenamtlicher Dienst
Rüdiger Wille

- Der Giebel am Feuerwehrgerätehaus wird erneuert. Hintergrund – Optisch sieht der Giebel nicht mehr so schön aus. Das wird besonders deutlich, weil die Feuerwehr und die Gemeinde in der Vergangenheit schon eine Menge in das Gebäude investiert haben. (August)

- Zu einem vorweihnachtlichen Abend hatten sich die Jübarer Feuerwehrleute zusammengefunden. Diesmal stand nicht nur das Feiern, sondern auch Sport mit auf dem Programm. Genauer gesagt: Die Feuerwehrleute schossen ihren Schützenkönig aus. Der Schützenverein stellte dafür seinen Schießstand und auch das Vereinshaus zur Verfügung. Schützenkönig wurde David Jordan mit 46 Ringen. (29. November)

- Heinz Roloff und Günther Ziebell werden am 13. Dezember in Magdeburg mit dem Silbernen Brandschutzorden am Band geehrt.

2000

- 8. Februar Jahreshauptversammlung der Brandschützer: Jugendwehr war in Klötze im Zeltlager und für einen Tag im Badeland in Celle. Steffen Neumann rückte von der Jugendwehr in die Feuerwehr-Reihen der Erwachsenen nach.

- Die Partner waren beim Kameradschaftsabend der Feuerwehr, am 3. März mit an. Das machte so manchen Abend wett, an dem sie allein zu Hause waren.

- Die Feuerwehr in Jübar begrüßte den Wonnemonat Mai. Einen gemütlichen Abend hatte die FFw organisiert. Bevor aber Fackelumzug und gemütliches Beisammensein beginnen konnte, wurde die Gelegenheit für Ehrungen genutzt. Carsten Thiede rückte von der Jugendwehr nach.
  Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurde ausgezeichnet:
  - Daniela Jordan
  - Birgit Krahl
  - Ilona Kralowetz
  - Robert Redweik

  Für 20 Jahre Mitgliedschaft wurde ausgezeichnet:
  - Rüdiger Roloff
  - Karsten Jordan
  - Thorsten Körner

- Winterübung zum Jahresausklang der Wehren aus Jübar und Hanum. Der Einsatzort: ein simulierter Brand an der Reparaturwerkstatt der Agrargenossenschaft.

- Kameraden nahmen am 4. Adventsschießen teil. Karin Leusmann gewann den Feuerwehr-Pokal.

- Mit Riemchen verkleidet wurde die Fassade des Schlauchturmes der Feuerwehr Jübar. Auch das Turmdach wird eingedeckt. Damit sind dann die umfangreichen Arbeiten zur Erweiterung und Sanierung des Feuerwehrhauses abgeschlossen. 80 % hatten die Brandschützer in Eigenleistung erledigt. Die Turmsanierung übernahm eine Firma. (Dezember)

2001

- Mit 70 Kameraden ist die Feuerwehr Jübar eine verhältnismäßig starke Truppe. In der Jahreshauptversammlung ließ am Freitagabend Wehrleiter Rüdiger Roloff das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren. (30. Januar)

- Am 26. Februar feierten die Brandschützer ihren traditionellen Kameradschaftsabend. Damit die FFw bei ihren zünftigen Feiern nicht mehr auf Musik verzichten müssen, spendete ein Kuhfelder Elektro-Unternehmen eine komplette Stereoanlage.

- Die Rohrberger Feuerwehr richtete in diesem Jahr das Manöver Schneeflocke der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf aus. Elf Jugendwehren nahmen an dem mehr als fünf Kilometer langen Marsch teil. Die meisten Punkte erreichten die Jübarer. (38 Punkte) Gleich zwei Pokale gab es für die Sieger, den Wanderpokal der VWG Beetzendorf und einen für die Vitrine.

- Die drei Feuerwehren aus Hanum, Jübar und Nettgau wurden am 16. März alarmiert. Im Rahmen einer Einsatzübung brannte eine Werkstatt der Agrargenossenschaft. Es galt eine am Brandort verletzte Person zu retten.

- Wer feste arbeitet, soll auch feste Feiern, meinte der Jübarer Gemeinderat und lud die Feuerwehrleute sowie Handwerker und Helfer zur Schlauchturmeinweihung ein. Von November bis März wurde der Turm grundhaft saniert. Für rund 90.000 DM erneuerten die Handwerker das Dach, klinkerten den Turm ein und reparierten die Lüftungsschlitze und Turmluken. (26. März)

- Die Freiwillige Feuerwehr Jübar hat nun eine zehnköpfige Altersabteilung. (zwischen 65 und 78 Jahren) Zum Vorsitzenden wurde Fritz Jordan gewählt. Die altgedienten Kameraden wollen die Feuerwehrmänner im aktiven Dienst tatkräftig unterstützen. Weiter mit dabei ist:

  Dieter Krause (stellv. Vorsitzender)
  Heinrich Barthels
  Joachim Dierks
  Helmut Heins
  Günther Kassau
  Rudolf Kunz
  Heinz Roloff
  Werner Schulz
  Günther Ziebell

- Ehrungen und Auszeichnungen werden bei der Jübarer Feuerwehr zumeist bei einem Kameradschaftsabend im Frühjahr vorgenommen. Am Vorabend des 1. Mai war es so weit. Bürgermeister Carsten Borchert hatte viel Lob für die gesamte Feuerwehr über. 14 Auszeichnungen wurden feierlich verliehen.
  - Werner Schulz – seit 40 Jahren Mitglied
  - Dirk Schwerin – wurde zum Oberlöschmeister befördert
  - Falk Jordan – neuer stellvertretende Wehrleiter
  - Udo Schweigel – Sicherheitsbeamter (alter stellv. Wehrleiter)
  - Karsten Tiedge – Feuerwehrmann
  - Thorsten Melzer – Feuerwehrmann
  - Christian Paulmann – Feuerwehrmann
  - Dietmar Job – Oberfeuerwehrmann
  - Torsten Drawehn – Oberfeuerwehrmann
  - Dorothea Dierks – seit 10 Jahre Mitglied
  - Bernd Schulz – seit 10 Jahre Mitglied
  - Andreas Krahl – seit 10 Jahre Mitglied
  - Kathrin Leusmann – Oberfeuerwehrfrau
  - Daniela Jordan – Oberfeuerwehrfrau
  - Melanie Wiedemann – Feuerwehrfrau
  - Daniela Schwerin – Feuerwehrfrau

- Elf Mannschaften der Feuerwehren der VWG Beetzendorf gingen am Sonnabend beim Löschangriff an den Start. Die Jübarer Wehr belegte den 8. Platz mit 57,80 Sekunden. (7. Mai)

- Ganz im Zeichen der Feuerwehren stand das Wochenende für die Brandschützer des Altbereiches Jübar. Sie kamen auf dem Hanumer Sportplatz zusammen, um bei ihrem alljährlichen Traditionsausscheid im „Löschangriff nass“ um die schnellsten Zeiten zu laufen.
  Ergebnisse:

Löschangriff Nass, Männer	Platz 1	Jübar I (46 Sekunden)
	Platz 5	Jübar II (55 Sekunden)
Löschangriff Nass, Frauen	Platz 1	(1:01 Minuten)
Löschangriff Nass, Jugendliche	Platz 3	Jübar I (38,00 Sekunden)
	Platz 9	Jübar II (51,20 Sekunden)

- In Lüdelsen brannte ein Stallgebäude. Die Jübarer Wehr wurde von den Lüdelsener Brandschützer zur Hilfe gerufen. Der Stall, in dem Stroh und Heu gelagert wurden, brannte bis auf die Grundmauern ab. Die insgesamt 25 Feuerwehrmänner sorgten dafür, dass das Feuer nicht auf das Nachbargebäude übergriff. (25. Mai)

- Der Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Jübar war ein voller Erfolg und hatte schon fast Volksfestcharakter. Groß und Klein waren auf den Beinen, sahen sich im Gerätehaus um oder tobten sich auf der Hüpfburg aus.(30. Mai)

- Grund zur Freude hatten die Mitglieder der Jübarer Jugendwehr. Jugendwart Falk Jordan nahm im Namen der Jugendlichen eine Scheck von der örtlichen Volksbank entgegen. Das Geld wurde beim Dorffest zum Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ gesammelt. Silke Strieks von der Volksbank überreichte 238 DM. Das Geld soll für neues Ausbildungsmaterial für die Jugendlichen verwendet werden. (15. September)

2002

- Die Jugendwehr hatte 2001 das Manöver „Schneeflocke“ gewonnen. Als Ausrichter konnten die Jübarer 14 weitere Jugendwehren der VWG Beetzendorf begrüßen. Und auch im Jahr 2002 kommen die Sieger des Manövers aus Jübar.

- Das Löschen eines Schwelbrandes und die Rettung zweier Personen waren die Aufgabe der Jübarer und Hanumer Feuerwehrkameraden bei einer Übung. Mit dem Ergebnis war Abschnittsleiter Sven Jelonek im Großen und ganzen zufrieden. Kleine Schwächen wurden in der anschließenden Auswertung besprochen. (30. April)

- Beim jährlichen Frühjahrskameradschaftsabend hatten Wehrleiter Rüdiger Roloff und sein Stellvertreter Falk Jordan alle Hände voll zu tun, als es beim Antreten an die Beförderungen und Ehrungen ging. 18 Mitglieder der Wehr bestanden die Abschlussprüfung nach dem Truppführerlehrgang problemlos. Dafür bekamen sie nun ihre Urkunden. Befördert wurden:
  - Melanie Wiedemann – Oberfeuerwehrfrau
  - Ilona Krallowetz – Oberfeuerwehrfrau
  - Daniela Jordan – Feuerwehrfrau
  - Torsten Melzer – Oberfeuerwehrmann
  - Andreas Ziebell – Oberfeuerwehrmann
  - Christian Paulmann – Oberfeuerwehrmann
  - Dietmar Job – Hauptfeuerwehrmann
  - Rüdiger Wille – Hauptfeuerwehrmann
  - Torsten Drawehn – Hauptfeuerwehrmann
  - 10 Jahre Mitgliedschaft: Werner Scholz
Rainer Kassau
Torsten Drawehn
  - 30 Jahre Mitgliedschaft: Ottfried Kampe
  - Daniela Jordan – bekam die Feuerwehrspange für ihre vorbildliche Arbeit in der Ortswehr

  (2. Mai)

- Neun Wehren kämpften bei dem diesjährigen Bereichsausscheid der VG Beetzendorf. Jübar musste sich den 5. Platz mit der FFw Apenburg teilen. Beide hatten eine Zeit von 1:05 Minuten. (7. Mai)
- Bei dem Traditionsausscheid im ehemaligen Wirkungsbereich Jübar, belegte Jübar II den 5. Platz und Jübar I den 6. Platz. (14. Mai)

- 51 Mitglieder der FFw Jübar begaben sich auf große Fahrt. Sie fuhren nach Kaminke auf der Ostseeinsel Usedom. Im Kaminker Hafen bestiegen sie ein Fahrgastschiff, dass sie nach Ziegenort an der polnischen Ostseeküste brachte. Von dort aus ging es mit dem Reisebus weiter nach Szczecin (Stettin), dem Ziel der Tagesfahrt. (28. Juni 2002)

- Mit einem zünftigen Fest im Feuerwehrhaus feierte gestern Vormittag die Gemeinde zusammen mit der FFw den Abschluss der Straßenbauarbeiten (Kleine Gasse, Schützenstraße, Bullenwinkel) im Dorf. Nicht nur die Straßen wurden offiziell freigegeben. Auch der Platz vor dem Feuerwehrhaus bekam einen Namen. Als jüngstes und als ältestes Mitglied enthüllten Dominik Jordan (4 Jahre) und Heinz Roloff (70 Jahre) die Tafel mit der Aufschrift „Feuerwehrplatz“. (21. Oktober 2002)

2003

- Lars Hüttenberndt, Wehrleiter in Hanum, war seit 1995 als Sprecher der Jugendwarte in der VG Beetzendorf tätig. Aus beruflichen Gründen hat er nun mit seinem bisherigen Stellvertreter Falk Jordan aus Jübar einen Rollenwechsel vollzogen. (24. Januar 2003)

- 71 Mitglieder, davon 25 Kameraden (vier Frauen) im aktiven Dienst, 8 Männer und 6 Frauen gehören der Altersgruppe an.

13 Angehörige – Truppmann-Ausbildung
12 Angehörige – Atemschutzgeräteträger
16 Sprechfunker
18 Truppführer
11 Jungen und 6 Mädchen sind in der Feuerwehr-Jugend

- Ausdauer, Wissen und eine große Portion Können waren vom Feuerwehrnachwuchs am Wochenende gefragt. Wie jedes Jahr trafen sich die Jugendwehren der VG Beetzendorf zum Manöver Schneeflocke. 13 Jugendwehren nahmen daran teil. Den ersten Platz belegte die gastgebende Jugendwehr aus Jübar mit 66 Punkten. (25. Februar 2003)

- In der oberen Etage ihres Feuerwehrhauses installieren die Kameraden neue Sanitärräume. Die Arbeiten erfolgen meist am Wochenende in Eigeninitiative. In den vergangenen vier Wochen wurden in den beiden Toiletten die Fliesen an den Wänden verlegt, die Sanitäranlagen und Heizung angebracht, sowie die Elektrik eingebaut. Im Flur musste der Fußboden in der Höhe an die anderen Böden angeglichen werden. Panelle wurde an der Decke angebracht und der Flur wurde gestrichen. (7. April 2003)

- Im Wäldchen zwischen Lüdelsen und Jübar war auf einem Sonnabend gegen 15:00 Uhr ein Brand ausgebrochen. Hanumer Einsatzkräfte waren die Ersten an der Brandstelle, danach trafen die Jübarer Brandschützer mit ihrem Tanklöschfahrzeug ein und der Brand wurde gelöscht. (14. April 2003)

- Mit einer großen Festveranstaltung feierte die FFw Jübar ihr **75-jähriges Bestehen**. Als besondere Ehrengäste konnte dabei eine Anordnung der FFw aus der österreichischen Partnergemeinde Maria Lankowitz begrüßt werden. Die FFw ist nun auch stolzer Besitzer einer eigenen Fahne, die vom Bürgermeister Carsten Borchert feierlich ausgerollt wurde. Feuerwehrkameraden wurden nach erfolgreicher Ausbildung befördert und langgediente ausgezeichnet. Karsten Jordan bekam die Feuerwehrspange und auch sein Bruder Falk Jordan wurde geehrt. Fritz Jordan, der Vater der beiden Ausgezeichneten, bekam das silberne Ehrenabzeichen am Bande, das in Magdeburg persönlich vom Innenminister verliehen wurde.

  Die Ehrungen

  Befördert wurden: Manuela Veit – Feuerwehrfrau-Anwärter
  Lutz Seidenberg – Feuerwehrmann-Anwärter
  Andreas Richter – Feuerwehrmann-Anwärter
  Marco Kralowetz – Feuerwehrmann-Anwärter
  Christian Ziebell – Feuerwehrmann-Anwärter
  David Jordan – Feuerwehrmann (nach best. Atemschutzgeräteträgerprüfung)
  Carsten Thiede – Oberfeuerwehrmann
  Melanie Wiedemann – Hauptfeuerwehrfrau
  Andreas Ziebell – Hauptfeuerwehrmann

  Auszeichnungen erhielten:

10 Jahre Mitglied	Dietmar Job
	Heiko Ebeling
30 Jahre Mitglied	Bruno Schweigel
50 Jahre Mitglied	Fritz Jordan

(15. Mai 2003)

- Feuer auf einem Getreideschlag zwischen Jübar und Lüdelsen. Umgehend wurden die Wehren alarmiert. Als die Einsatzkräfte eintrafen, war die größte Gefahr gebannt. Die Agrargenossenschaft Jübar hatten zwei Traktoren mit Pflügen am Schlag stehen. Die umgehend eine Brandsperre gepflügt haben. Für die Feuerwehrleute gab es trotzdem noch genug zutun. Etwa 3 Hektar Roggen sind von den Flammen vernichtet worden. Auch in der Nähe von Dönitz setzte ein Mähdrescher ein Getreidefeld in brand. (22. Juli 2003)

- Henning Leusmann und Andy Peltner sind nun aktive Mitglieder der Jübarer Feuerwehr.

- Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Jübar verfügen seit gestern über ein eigenes Fahrzeug. Der LO hatte bisher seine Dienste für die Mitglieder der aktiven Wehr um Wehrleiter Rüdiger Roloff geleistet. Zur Verschrottung war das Fahrzeug einfach noch zu schade. (17. November 2003)

2004

- Um Nachwuchs zu gewinnen, hatten die Jübarer Kameraden kürzlich zum Schnuppertag ins Feuerwehrhaus eingeladen. Mit Erfolg: Vier Mädchen und Jungen werden demnächst die Reihen der Jübarer Jugendwehr verstärken. (7. Januar 2004)

- Die Feuerwehren der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf reagieren auf die Brandkatastrophe in Winterfeld. Immer mehr Wehren bestellen modernere Einsatzanzüge. Jübars FFw hat schon seit Dezember zwölf Monturen im Schrank. (2. Februar 2004)

  - 14 Atemschutzgeräteträger
  - 16 Sprechfunker
  - 2 Motorkettensägenführer
  - 1 Fachmann für Gefahrgüter

- Die FFw Jübar verbindet den Vorabend des 1. Mai gern mit Würdigungen ihrer Mitglieder. Doch nicht nur Beförderungen standen auf der Tagesordnung.

  - **Ehrungen**
  - Udo Schweigel – Feuerwehrehrenspange
  - Jürgen Bornemann – Ehrenteller
  - **Beförderungen**
  - Lutz Seidenberg – Feuerwehrmann
  - Christian Paulmann – Hauptfeuerwehrmann
  - Helmut Heins – 40 Jahre in der Wehr
  - Dieter Krause – 40 Jahre in der Wehr
  - Heinz-Walter Kamieth – 20 Jahre in der Wehr
  - Ralf Büst – 10 Jahre in der Wehr
  - Henning Leusmann – 10 Jahre in der Wehr
  - Steffen Jordan – 10 Jahre in der Wehr
  - Andreas Ziebell – 10 Jahre in der Wehr
  - Carsten Borchert – 10 Jahre in der Wehr
  - Kathrin Leusmann – 10 Jahre in der Wehr

- Ihr **10-jähriges Bestehen** feierte die Jübarer **Jugendfeuerwehr**. Bereits am 26. November ladeten die Nachwuchsbrandschützer aus diesem Anlass zu einer Festveranstaltung in das Feuerwehrhaus ein. Nach dem feiern wurde am 27. November ein harter Wettkampf gestartet. Auf einem 7 Kilometer langen Orientierungsmarsch stellten verschiedene Mannschaften ihr Können unter Beweis. Fünf lustigen Stationen mussten die acht Mannschaften absolvieren. Am Ende hatte aber die Jübarer Mannschaft die Nase vorn. (29. November 2004)

- Zum Jahresende tritt Rüdiger Roloff als Wehrleiter von Jübar zurück. Ringo Büst wird ab den 1. Januar 2005 neuer Chef der Feuerwehr Jübar. (26. November 2004)

- Ganz wenige waren in den Plan von Wehrleiter Rüdiger Roloff eingeweiht worden. Es fand eine Einsatzübung statt und das Zusammenwirken mehrerer Feuerwehren sollte bei einem Großbrand getestet werden. Schauplatz des Einsatzes – das Grundschulgebäude in der Salzwedeler Straße. Als die Jübarer Kameraden mit zwei Einsatzfahrzeugen und 16 Mann zirka 7 Minuten nach der Alarmierung am „Brandort“ eintrafen, wartete jedoch eine weitaus wichtigere Aufgabe. Im Gebäude wird noch ein Kind vermisst, dass es zunächst zu retten gilt. Mit dem Zusammenwirken der verschiedenen Feuerwehren und dem Verlauf der Übung zeigte sich Rüdiger Roloff anschließend sehr zufrieden. (6. Dezember 2004)

2005

- Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand die Abberufung des bisherigen Feuerwehrchefs Rüdiger Roloff und die Ernennung des neuen Wehrleiters Ringo Büst. (1. Februar 2005)

- Spontan organisierte die Feuerwehr eine Grünkohlwanderung. 34 Mitglieder folgten der Einladung.

- Traditionell ehrt und befördert die Leitung der FFw Jübar am Vorabend des 1. Mai ihre Mitglieder.

Neue Mitglieder
Bastian Borchert
Axel Seidenberg
Marcel Plicket
Anja Grubauer
Ehrungen
20 Jahre in der Wehr: Rolf Redweik
40 Jahre in der Wehr: Joachim Dierks
Feuerwehrfrau: Manuela Veit

Feuerwehrmann: Axel Seidenberg
Bastian Borchert
Marcel Plicket
Steffen Jordan
Andy Peltner
Oberfeuerwehrmann: David Jordan
Lutz Seidenberg
Hauptfeuerwehrmann: Torsten Drawehn
Karsten Tiehde

- Die erste Mannschaft der Jübarer Feuerwehr holte sich in Gladdenstedt den Pokal und machte damit den Kameraden aus Tangeln einen Strich durch die Rechnung. Diese hätten beim dritten Sieg in Folge den Wanderpokal behalten dürfen. Jübar I gewann mit 0,46 Minuten. Jübar III belegte den 5. Platz mit 0,54 Minuten und Jübar II belegte den 9. Platz mit 1,01 Minuten. (7. Juni 2005)

Die Wehr rückte zu folgenden Einsätzen aus

1989

- 14. Januar – Beseitigung einer Gemeingefahr – Kanalisation am Bahnhof mit Vorbaupumpe durchgespült
- 21. April – Alarmierung des Brandschutzzuges
- 22. April – KCB-Übung, Schnelligkeitsübung, A-Schläuche, Knoten, Streckleiter
- 21. Mai – Waldbrand Stöckheim/Mehmker Straße – Brand nach 1 Stunde unter Kontrolle, Brandwache von der Forst gestellt
- 22. Juni – Flächenbrand an der Sandgrube in Nettgau/Melliner Straße – verursacht durch glühende Asche
- 23. Juni – Brandwache – Sporthalle
- 26. Juni – Waldbrand in der Nähe vom Forsthaus Lüdelsen/Wismar – Waldbrand durch Blitzschlag
- 24. August – Brand bei H. Förster, Breie Straße – Dachstuhlbrand ausgelöst durch Kurzschluss
- 15. September – Alarmierung des Brandschutzzuges – Großübung in Apenburg – bau einer langen Wegestrecke
- 4. Oktober – Überprüfung der Einsatzbereitschaft durch WB-Leitung

1990

- 26. Januar – Starkstrommastenbrand gemeldet durch G. Lehmann – Brand durch defekte Freileitung ausgelöst
- 19. Februar – Stallgebäudebrand bei Würdig, Hanum – Kinderbrandstiftung
- 22. Februar – Brand bei Feseke, Tangeln – Scheunenbrand durch Kinderbrandstiftung
- 27. Februar – Beseitigung einer Gemeingefahr – Kanalisation mit Vorbaupumpe durchgespült
- 8. Mai – Waldbrand in der Zugabe (Kahnberg) – Brandursache: Lagerfeuer der CA
- 16. Juni – Brand am alten Offenstall – Tagesalarmübung
- 20. August – Beseitigung einer Gemeingefahr – Beseitigung von Sturmschäden/Ecke Wulkau
- 30. August – Brand Hof Jordan – Scheunenbrand durch Blitzschlag
- 1. September – Bungalow-Brand von MFS in Klein Wismar

- 20. September – Waldbrand in der Zugabe Richtung Mehmke – Fehlalarm
- 21. September – Alarmierung des Brandschutzzuges

1992

- 27. Juni – Alarm Wendischbrome – Getreidefeld gebrannt
- 1. Juli – Alarm Mehmker Feld – Getreidefeld und Unterholz gebrannt
- 19. August – Alarm Jübar – Bergeraum der Agrargenossenschaft – Strohhänger gebrannt
- 7. November – Alarm Klötze – Übung technischer Zug
- 26. November – Sturmschaden (Baum) beseitigt
- 9. Dezember – Alarm Lüdelsen – kein Einsatz

1993

- 15. Februar – Hilfeleistung Wendischbrome – Hund vom Hochsitz geholt

1994

- 3. April – Alarm Kieskuhle Hanum – Reifen gebrannt
- 24. Juli – Alarm Tangeln – Getreidefeld gebrannt
- 30. Juli – Alarm Mellin – Waldbrand
- 2. August – Alarm Wendischbrome
- 4. August – Umweltmaßnahme: Frischwasser in Ohre geleitet – Ursache: defekter Güllebehälter

1995

- 6. März – Alarm Jübar – Verkehrsunfall Wittinger Straße
- 3. Mai – Alarm Jübar – Sägespänebrand (Frachtstraße)
- 3. Mai – Alarm Mellin
- 5. August – Waldbrand
- 6. August – Alarm Jübar
- 18. August – Waldbrand
- 22. September – Alarm Jübar-Lüdelsen – Ölspur gebunden
- 14. Oktober – Alarm Jübar-Hanum – Ölspur gebunden
- 3. November – Alarm Jübar – Ölspur gebunden
- 10. November – Alarm Gladdenstedt – Dachstuhlbrand bei Scharsick

1996

- 6. April – Alarm Wendischbrome - Flächenbrand
- 9. April – Alarm Nettgau – Waldbrand Siebenarm
- 10. April – Alarm Nettgau-Wendischbrome - Ödlandbrand
- 16. April – Alarm Nettgau – Ödlandbrand
- 20. April – Alarm Jübar – Ödlandbrand Russenobjekt
- 30. Juli – Alarm Jübar – Schwelbrand Wittinger Straße
- 23. November – Alarm Jübar – Schwelbrand Offenstall

1997

- 20. April – Hühnerstallbrand

- 20. Mai – Hanumer Hochwasser
- 9. August – Nächtliche Landung eines Rettungshubschraubers in Lüdelsen (Landwirt verletzt)
- 30. Oktober – Brand – Stall am Ortsrand Richtung Bornsen

1998

- 2 Einsätze – wegen Sturm, umgestürzte Bäume beseitigen
- mehrere im Waldboden des Wismarer Forst eingebuddelte Zisternen wurden mit Wasser gefüllt
- verstopfte Wasserabflüsse nach heftigen Regenfällen
- Reinigung des Dorfteiches

1999

- zweimal gab es Fehlalarm (nicht angemeldetes Feuer im Garten)
- zwei Waldbrände
- drei Stoppelfeldbrände
- zweimal mussten sie eine Ölspur beseitigen
- einmal einen umgestürzten Baum beseitigen
- half beim Fackelumzug und beim Osterfeuer
- Arbeitseinsätze (Dacharbeiten)
- Zweite Sirene im Dorf aufgestellt

2000

- 21. März – Ölspur beseitigen
- Verkehrsunfall - Jauchewagen hat sein Fahrgestell verloren
- 11. April – Reinigen und Auspumpen des Dorfteiches
- Osterfeuer organisiert
- Sicherte die Straßen beim Konzert des Poznaner Knabenchores, bei der 760-Jahr-Feier und bei der Jubiläumsfeier des Sportvereins ab
- Teilnahme am Weihnachtsmarkt und Weihnachtsfeier

2001

- Äste mussten vom Teich geräumt werden (Trauerweide brach bei einem Sturm auseinander)
- Einsatz im Holzwerkstoffzentrum der Glunz AG (Nettgau)
- Brand auf einem Hof in Lüdelsen
- Waldbrand bei Lüdelsen (hatte jemand Gartenabfälle verbrannt)
- Lehrgänge: 17 Sprechfunkerlehrgang
  13 Truppmannausbildung
  8 Atemschutzgeräteträger
  17 Truppführer

2002

- Stoppelfeldbrand zwischen Jübar und Gladdenstedt
- 21. September – Brand in Nettgau eines Bergeraumes in der Milchviehanlage
- Srohballenbrand bei Nettgau
- Brand in der Russenkaserne in Jübar
- 29. Oktober – ein Sturm hatte einen Ast der Eiche vor dem Kindergarten abgeknickt
- Organisator bei Osterfeuer, Weihnachtsmarkt und verschiedenen anderen Veranstaltungen
- Reinigung des Teiches

2003

14 Einsätze:

- eine Hand voll Ödlandbrände durch den trockenen Sommer
- großer Waldbrand in Nettgau
- Kuhstallbrand mit ziemlich hohem Sachschaden
- Tödlicher Verkehrsunfall zwischen Jübar und Gladdenstedt

2004

- Osterfeuer
- Dorfteichreinigung
- Silvesterausschank
- Weihnachtsmarkt

Aus der Feuerwehrchronik der Gemeinde Jübar
überarbeitet und zusammengefasst von Annett Zeisler